

Bericht

Clusters of Excellence Review Process

Begutachtung der Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie 2018 – Befragung der Gutachtenden

Autoren: Jonathan Ruiz Marcos, Thomas Weiß

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (DFG)
Informationsmanagement
Kennedyallee 40
53170 Bonn

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Helmut Schröder
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-406
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail h.schroeder@infas.de

Autoren

Jonathan Ruiz Marcos, Thomas Weiß

Projekt

5993
Bonn, November 2018
Rj, Wt

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR



ESOMAR
member

Zusammenfassung

Im Rahmen der Exzellenzstrategie 2017/2018 wurden während der Antragsphase insgesamt 88 Einrichtungsanträge in 32 Sitzungen von 385 Gutachterinnen und Gutachtern aus 31 Ländern begutachtet. Auf Basis dieser Begutachtungen hat die Exzellenzkommission im September 2018 die Förderung von insgesamt 57 Exzellenzclustern beschlossen.

Zur Evaluation des Begutachtungsverfahrens wurde infas mit der Durchführung der Online-Befragung „Clusters of Excellence Review Process“ bzw. „Begutachtung der Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie 2018 – Befragung der Gutachtenden“ beauftragt. Die Online-Befragung wurde im Zeitraum vom 04.05.2018 bis 03.08.2018 durchgeführt. Insgesamt haben 256 Gutachterinnen und Gutachter an der Online-Befragung teilgenommen. Der vorliegende Bericht beschreibt das methodische Vorgehen und dokumentiert die Ergebnisse der Online-Befragung. Die zentralen Ergebnisse der Online-Befragung zeigen:

- Mehrheitlich halten die Gutachtenden das Verfahren für sehr geeignet (63 Prozent) oder geeignet (32 Prozent), um die besten Projekte zu identifizieren.
- Die Qualität der den Begutachtungspanels vorliegenden Anträge wurde als sehr hoch (75 Prozent) oder hoch (22 Prozent) bewertet.
- Die Mehrheit der ausgewählten Gutachtenden verfügt über sehr weitreichende Erfahrungen in schriftlichen Einzel- sowie Gruppenbegutachtungen – sowohl in ihrem aktuellen Beschäftigungsland als auch auf internationaler Ebene.
- Die für die Begutachtung zur Verfügung gestellten Informationen werden durchgängig positiv bewertet. Dennoch haben mehr als die Hälfte der Gutachtenden eigenständig weitere Informationen zu den Principal Investigators (PIs) recherchiert. Am häufigsten betraf dies vollständige Publikationslisten (62 Prozent), Informationen auf den Internetauftritten (59 Prozent) sowie Leistungsindikatoren (55 Prozent).
- In Bezug auf die verschiedenen Begutachungskriterien zeigt sich, dass der Qualität des Forschungsprogramms und der Exzellenz der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine deutlich höhere Bedeutung beigemessen wird als den Rahmenbedingungen, in denen die Forschung stattfindet (Struktur und Umfeld des Exzellenzclusters).
- Im Begutachtungsverfahren stellen sich vier Elemente als besonders wichtig für die Urteilsbildung heraus: die Abschlussklausur mit Beratung und Bewertung (98 Prozent), die Lektüre des Antrags (97 Prozent), die Projektpräsentation durch die PIs (96 Prozent) und die anschließende Gruppendiskussion mit diesen PIs (94 Prozent).
- Die Gutachtenden bewerteten sowohl die fachliche Expertise als auch die Diskussionskultur in den Antragspanels überwiegend als gut bis sehr gut.
- 99 Prozent der Teilnehmenden waren mit der Organisation des Prozesses durch die DFG-Geschäftsstelle sehr zufrieden oder zufrieden. 98 Prozent würden sich erneut als Gutachterin oder Gutachter am Verfahren beteiligen.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder	8
1.1 Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren für die Förderlinie Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder	9
1.1.1 Die Skizzenphase	9
1.1.2 Die Antragsphase	9
1.2 Ziele der Befragung	11
2 Untersuchungsdesign und Methoden	12
2.1 Design der Studie	12
2.2 Rücklauf	14
3 Die Gutachterinnen und Gutachter	15
3.1 Soziodemografie der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer	16
3.2 Begutachtungserfahrung	19
4 Die Entscheidungsgrundlage	21
4.1 Informationsgrundlage	21
4.2 Beratungszeit	27
5 Die Begutachungskriterien	28
6 Der Begutachtungsprozess im Panel	35
6.1 Bedeutung der Begutachtungselemente für die Urteilsbildung	35
6.2 Veränderungen im Urteil der Gutachterinnen und Gutachter	41
6.3 Fachliche Expertise und Diskussionskultur	43
6.4 Qualität der Projekte im Panel	45
7 Verfahrensbewertung	47
Anhang	49
Kriterienkatalog zur Begutachtung der Anträge	49
Einladungsschreiben zur Befragung (E-Mail)	50
Erinnerungsschreiben zur Befragung (E-Mail)	51
Fragebogendokumentation – Screenshots	52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Alter der Gutachterinnen und Gutachter	16
Abbildung 2	Zuordnungen der Gutachterinnen und Gutachter zu Wissenschaftsbereichen	18
Abbildung 3	Gutachtererfahrung bei schriftlichen Einzelbegutachtungen	19
Abbildung 4	Gutachtererfahrung bei Gruppenbegutachtungen	19
Abbildung 5	Bewertung der Informationsgrundlage	21
Abbildung 6	Art von zusätzlichen, eigenständig recherchierten Informationen	22
Abbildung 7	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Leistungsindikatoren	23
Abbildung 8	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Hochschulrankings	23
Abbildung 9	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Informationen von Kolleginnen und Kollegen	24
Abbildung 10	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Websites	24
Abbildung 11	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Publikationslisten	25
Abbildung 12	Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Medienberichte	26
Abbildung 13	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeit	27
Abbildung 14	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Forschungsprogramm	28
Abbildung 15	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	29
Abbildung 16	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – unterstützende Strukturen und Strategien im Exzellenzcluster	30
Abbildung 17	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Umfeld des Exzellenzclusters	31
Abbildung 18	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Angemessenheit der beantragten Mittel	32
Abbildung 19	Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung nach Wissenschaftsbereichen	33
Abbildung 20	Zentrale Bewertungskriterien im Vergleich: past performance vs. future programme	34
Abbildung 21	Bedeutung der einzelnen Begutachtungselemente für die Urteilsbildung	36
Abbildung 22	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Lektüre des Antrags	37
Abbildung 23	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Gruppendiskussion mit Pls	37
Abbildung 24	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Abschlussklausur	38
Abbildung 25	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Projektvorstellung	38

Abbildung 26	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – persönliche Diskussionen mit PIs	39
Abbildung 27	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – informelle Gespräche mit anderen Gutachtenden	39
Abbildung 28	Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Postersitzung	40
Abbildung 29	Umfang der Veränderungen in der Einschätzung der Projekte	41
Abbildung 30	Umfang der Veränderungen in der Einschätzung der Projekte nach Wissenschaftsbereichen	42
Abbildung 31	Fachliche Expertise und Diskussionskultur	43
Abbildung 32	Spektrum der disziplinären Expertise nach Wissenschaftsbereichen	44
Abbildung 33	Qualifizierte Diskussionsführung nach Wissenschaftsbereichen	44
Abbildung 34	Vorbereitung der Panelmitglieder nach Wissenschaftsbereichen	45
Abbildung 35	Qualität der Projekte	45
Abbildung 36	Qualität der Projekte nach Wissenschaftsbereichen	46
Abbildung 37	Eignung des Begutachtungsprozesses, die besten Projekte zu identifizieren	47
Abbildung 38	Zufriedenheit mit der Organisation des Prozesses durch die DFG-Geschäftsstelle	48
Abbildung 39	Teilnahmebereitschaft der Gutachterinnen und Gutachter aus retrospektiver Sicht	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	13
Tabelle 2	Realisierung nach Einsatztranche	14
Tabelle 3	Herkunft der Gutachtenden (Beschäftigungsland) in der Antragsphase der Exzellenzstrategie	15
Tabelle 4	Beschäftigungsland der Gutachtenden	17

1 Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Die Bundesregierung und die Regierungen der Länder haben am 16.06.2016 die „Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern gemäß Artikel 91b Absatz 1 des Grundgesetzes zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten – Exzellenzstrategie“ beschlossen, in der sie ihre insbesondere durch die Exzellenzinitiative begonnenen Anstrengungen zur Stärkung der Universitäten fortsetzen und weiterentwickeln. Der Wissenschaftsstandort Deutschland soll hiermit nachhaltig gestärkt, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert sowie die erfolgreiche Entwicklung fortgeführt werden. Die mit der Exzellenzinitiative seit 2006 erreichte Dynamik im deutschen Wissenschaftssystem soll erhalten und ausgebaut sowie eine längerfristige Zukunftsperspektive ermöglicht werden. Die Förderung erstreckt sich auf wissenschaftliche und wissenschaftsbezogene Aktivitäten der Universitäten.

Hierzu werden zwei Förderlinien „Exzellenzcluster“ und „Exzellenzuniversitäten“ etabliert. Antragsberechtigt sind Universitäten in Deutschland oder Verbünde solcher Universitäten. Es besteht die Möglichkeit, weitere Kooperationspartner, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus weiteren Hochschulen, Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, der privaten Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen zu beteiligen.

Die **Förderlinie Exzellenzcluster** zielt dabei auf eine projektförmige Förderung international wettbewerbsfähiger Forschungsfelder in Universitäten bzw. Universitätsverbänden. Die Entwicklung und Durchführung des Verfahrens erfolgt unter der Federführung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Anträge werden in einem zweistufigen (mit einer Skizzen- sowie einer Antragsphase), wettbewerblichen und wissenschaftsgeleiteten Verfahren begutachtet und entschieden. Insgesamt stehen für diese Förderlinie jährlich rund 385 Mio. EUR zur Verfügung. Förderbeginn ist der 01.01.2019. Grundlage für die Förderentscheidungen zu den Exzellenzclustern ist die wissenschaftliche Bewertung der Antragsskizzen und Anträge. Allgemeine Förderkriterien sind insbesondere die Exzellenz der Forschung, die Ausgewiesenheit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Qualität der unterstützenden Strukturen der Universität und des Umfelds des Exzellenzclusters (Kriterienkatalog siehe Anhang).

Die **Förderlinie Exzellenzuniversitäten** dient der dauerhaften Stärkung der Universitäten entweder als Einzelinstitutionen oder als Verbund von Universitäten und dem Ausbau ihrer internationalen Spitzenstellung in der Forschung auf Basis erfolgreicher Exzellenzcluster. Antragsberechtigt sind daher nur solche Universitäten, die mindesten zwei (bei Verbänden mindestens drei) geförderte Exzellenzcluster vorweisen können. Die Entwicklung und Durchführung des Verfahrens in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten hat der Wissenschaftsrat übernommen. Insgesamt stehen für bis zu elf Exzellenzuniversitäten jährlich rund 148 Mio. EUR zur Verfügung. Die Begutachtungen finden im Frühjahr 2019 statt und die Entscheidungen werden im Juli 2019 getroffen – Förderbeginn ist der 01.11.2019.

1.1 Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren für die Förderlinie Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Das Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren in der Exzellenzstrategie ist gemäß der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern zweistufig angelegt. Es gliedert sich in eine Skizzen- und eine Antragsphase. Die Online-Befragung der Gutachtenden wurde in der Antragsphase durchgeführt. Zum besseren Verständnis des Befragungskontextes im gesamten Auswahl- und Entscheidungsprozess wird nachfolgend auch die Skizzenphase kurz beschrieben.

1.1.1 Die Skizzenphase

In der Skizzenphase wurden bis zum 03.04.2017 insgesamt 195 Antragsskizzen für Exzellenzcluster eingereicht. Diese wurden von April bis Juli 2017 in 21 Skizzenpanels, an denen insgesamt 255 Gutachterinnen und Gutachter beteiligt waren, diskutiert und bewertet.

Die Aufgabe der Gutachtenden bestand darin, die Qualität der Antragsskizzen in Bezug auf den Kriterienkatalog (siehe Anhang) zu bewerten. Die Anzahl der Gutachterinnen und Gutachter in den Gruppen variierte aus Gründen der fachlichen Zusammensetzung ebenso wie die Anzahl der einem Panel zugeordneten Antragsskizzen. Im Durchschnitt wurden je Panel neun Skizzen von durchschnittlich zwölf Gutachtenden bewertet. An jedem Panel nahmen auch zwei Mitglieder des Entscheidungsgremiums mit beobachtender und qualitätssichernder Funktion teil (siehe auch nachfolgender Abschnitt zur Antragsphase). Die Begutachtungsergebnisse der einzelnen Panels wurden im September 2017 im Expertengremium für die Exzellenzstrategie zusammengeführt und diskutiert. Anschließend hat das Gremium insgesamt 88 Skizzen ausgewählt und zur Antragstellung zugelassen. Die Ergebnisse wurden am 29.09.2017 veröffentlicht.

1.1.2 Die Antragsphase

Die bis zum 21.02.2018 eingereichten 88 Anträge für Exzellenzcluster wurden durch die DFG-Geschäftsstelle gemäß den fachlichen Schwerpunkten der jeweiligen Forschungsprogramme sowie dem disziplinären Hintergrund der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in 32 Antragspanels gruppiert. Für diese Panels wurden insgesamt 385 Gutachterinnen und Gutachter – erneut überwiegend aus dem Ausland – gewonnen. Wie schon in der Skizzenphase erfolgte deren Auswahl in Abstimmung mit fachlich einschlägigen Mitgliedern des DFG-Senats oder anderer DFG-Gremien durch die Mitarbeitenden der DFG-Geschäftsstelle.

Die Gruppen wurden jeweils so zusammengesetzt, dass die Gutachtenden mit ihren jeweiligen Expertisen die fachlichen Schwerpunkte der zu behandelnden Anträge möglichst passgenau widerspiegeln. Ferner galt es, die strukturellen Aspekte des Kriterienkatalogs abzudecken. Je Panel waren in der Antragsphase durchschnittlich 13 Gutachtende mit zwei oder maximal drei Anträgen befasst. Die Namen der Gutachterinnen und Gutachter wurden im Vorfeld der Begutach-

tung auch den antragstellenden Einrichtungen übermittelt. Die Universitäten erhielten hierdurch die Möglichkeit, auf noch nicht hinreichend durch gutachterliche Expertise abgedeckte Themenbereiche des Antrags sowie auf mögliche Befangenheiten in der Begutachtungsgruppe hinzuweisen.

Sowohl in der Skizzen- als auch in der Antragsphase nahmen an den stets auf Englisch durchgeführten Begutachtungssitzungen neben den Gutachterinnen und Gutachtern jeweils auch zwei fachferne Mitglieder des Expertengremiums in beobachtender und qualitätssichernder Funktion teil, um zu gewährleisten, dass alle Begutachtungsstandards eingehalten wurden und anhand der spezifischen Begutachtungskriterien diskutiert wurde. Ferner war es ihre Aufgabe, die auf Deutsch verfassten Sitzungsprotokolle zu prüfen und freizugeben und die Ergebnisse der jeweiligen Begutachtungsgruppe als Berichterstatterin bzw. Berichterstatter in das Entscheidungsgremium zu tragen. Geleitet und protokolliert wurden die Begutachtungssitzungen von Mitarbeitenden der DFG-Geschäftsstelle. An einigen Begutachtungen nahmen zudem Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats als Gäste teil.

Alle Begutachtungen wurden nach einem standardisierten Zeitplan durchgeführt. Als Auftakt, am Vorabend der Antragsbegutachtungen, wurden die Begutachtungsgruppen ausführlich über Ziele, konzeptionellen Zuschnitt des Programms, Förderkriterien, Finanzrahmen, Programmspezifika, die Rolle als Gutachtende sowie über das mehrstufige Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren informiert. Ziel dieser Einführung war es, die größtenteils aus dem Ausland stammenden Gutachterinnen und Gutachter in Bezug auf das Förderprogramm auf einen vergleichbaren Wissensstand zu bringen und Fragen zu beantworten. Ferner war in einer ersten Diskussion zu den jeweiligen Anträgen Gelegenheit für eine Identifizierung von Fragen, Besprechungsschwerpunkten und Problemfeldern sowie eine erste qualitative Einschätzung.

Die eigentliche Begutachtung am Folgetag sah eine Präsentation des Vorhabens durch die Antragstellenden, eine Diskussion der Gutachtenden mit den Vertreterinnen und Vertretern der antragstellenden Universitäten sowie eine Gesprächsrunde mit Postern vor. Anschließend wurden in einer Klausur der Gutachterinnen und Gutachter die Anträge entlang des Kriterienkatalogs abschließend beraten und bewertet. Nach Abschluss der Beratung jedes Antrags und einer Zusammenfassung der Bewertung durch die Sitzungsleitung vergaben die Gutachtenden in geheimer Abstimmung zudem Noten für jede der vier Kriteriengruppen „Forschung“, „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“, „Unterstützende Strukturen“ und „Umfeld des Exzellenzclusters“. Die Notengebung wurde im Anschluss an die Begutachtung eines jeden Antrags durchgeführt und das Ergebnis in Form von vier Häufigkeitsverteilungen und vier Durchschnittsnoten visualisiert. Von der DFG-Geschäftsstelle wurde im Nachgang der Sitzung ein Sitzungsprotokoll erarbeitet. Dieses wurde von den beiden als fachferne Berichterstatter teilnehmenden Mitgliedern des Expertengremiums durchgesehen, gegebenenfalls modifiziert und abschließend bestätigt.

Die Förderentscheidungen wurden im September 2018 getroffen. Dabei wurden die Ergebnisse der Panelbegutachtungen auf Basis der schriftlichen Protokolle und der mündlichen Berichte zunächst in einer zweitägigen Sitzung des Expertengremiums vergleichend diskutiert, bewertet und gereiht. Das Ergebnis der

Sitzung des Expertengremiums war ein Vorschlag an die Exzellenzkommission, bei dem die 88 Anträge auf Exzellenzcluster in einer qualitativen Gesamtschau gruppiert wurden.

Die Förderentscheidungen traf die Exzellenzkommission, die aus den 39 Mitgliedern des Expertengremiums und den 17 für Forschung zuständigen Ministerinnen und Ministern von Bund und Ländern besteht. In der Exzellenzkommission verfügen damit die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit insgesamt 39 Stimmen über eine Mehrheit gegenüber den Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, die insgesamt 32 Stimmen (je eine Stimme pro Bundesland und 16 Stimmen für den Bund) führen. Die Entscheidungen wurden am 27.09.2018 getroffen und veröffentlicht. Ab 01.01.2019 werden insgesamt 57 Exzellenzcluster an 34 Universitäten gefördert.

1.2 Ziele der Befragung

Die vorliegende Auswertung zur Online-Befragung der Gutachtenden wurde während der Antragsphase (siehe Kapitel 1.1.2) im Auftrag der DFG durchgeführt. Mit dieser Befragung wird an eine bereits 2012 vom Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) größer angelegte Befragung der Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen der Exzellenzinitiative angeknüpft.¹ Ziel dieser erneuten, im Umfang jedoch deutlich kleiner angelegten Befragung ist es, Rückmeldungen der Gutachtenden zu dokumentieren und zu nutzen, um die Eignung und Qualität des Begutachtungsverfahrens und der Kriterien zu beleuchten sowie Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten für die künftig im Rahmen der Exzellenzstrategie regelmäßig alle sieben Jahre wiederkehrenden Begutachtungs- und Entscheidungsprozesse zu gewinnen.

¹ Torger Möller, Philipp Antony, Sybille Hinze, Stefan Hornbostel. EXZELLENZ BEGUTACHTET: BEFRAGUNG DER GUTACHTER IN DER EXZELLENZINITIATIVE. iFQ-Working Paper No. 11 | September 2012.
http://www.forschungsinfo.de/Publikationen/Download/working_paper_11_2012.pdf

2 Untersuchungsdesign und Methoden

2.1 Design der Studie

Die Studie „Clusters of Excellence Review Process“ bzw. „Begutachtung der Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie 2018 – Befragung der Gutachtenden“ war als Querschnittbefragung angelegt. Als Erhebungsmethode wurde eine Online-Befragung (CAWI = Computer Assisted Web Interviewing; computerbasierte Befragung im Internet) eingesetzt. Die Befragung wurde von infas programmiert und auf infas-Servern durchgeführt.

Erhebungsgesamtheit der Studie waren alle Gutachterinnen und Gutachter aus dem In- und Ausland, die im Rahmen der Exzellenzstrategie an einer der 32 Begutachtungssitzungen im Zeitraum von April bis Juni 2018 teilgenommen und der Kontaktaufnahme durch infas zugestimmt haben. Die zu befragenden Gutachterinnen und Gutachter sollten zeitnah nach der entsprechenden Begutachtungssitzung im Rahmen der Exzellenzstrategie zu ihrer Meinung und ihren Erfahrungen bezüglich des Begutachtungsprozesses befragt werden, weshalb die Befragten in fünf Tranchen kontaktiert wurden.

Durch die DFG wurde eine Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mail-Adressen an infas eingeholt. Die DFG hat nur Kontaktdaten der Personen an infas weitergegeben, die einer Kontaktaufnahme durch infas zugestimmt hatten. Die Kontaktierung erfolgte im Rahmen der Studie dann durch infas.

Alle Personen der Stichprobe erhielten per E-Mail die Einladung zur Befragung in englischer Sprache. Zwei Wochen nach Einladung erhielten die Zielpersonen, die sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht an der Befragung beteiligt oder die Befragung noch nicht beendet hatten, eine Erinnerung. Auch die Erinnerung erfolgte via E-Mail in englischer Sprache.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der Online-Befragung². Im Fragebogen gab es neben geschlossenen Fragen an verschiedenen Stellen die Möglichkeit für offene Angaben der Befragten (siehe Fragebogendokumentation im Anhang). Die Auswertung dieser Freitexte zur Weiterentwicklung des Verfahrens erfolgt durch die DFG und ist nicht Gegenstand des vorliegenden Ergebnisberichts.

In Tabelle 1 ist das Design der Studie im Überblick dargestellt.

² Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen und prozentualen Angaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Tabelle 1 Studiensynopse**Clusters of Excellence Review Process**

Erhebungsmethode	Online-Befragung (CAWI)
Feldzeit	04.05.2018 bis 03.08.2018
Stichprobe	Gutachterinnen und Gutachter aus dem In- und Ausland, die im Rahmen der Exzellenzstrategie an einer der 32 Begutachtungssitzungen im Zeitraum von April bis Juni 2018 teilgenommen haben und einer Befragung zugestimmt haben.
Einsatzstichprobe	Gesamt: n=353 Adressen Tranche 1: n=71 Tranche 2: n=71 Tranche 3: n=63 Tranche 4: n=89 Tranche 5: n=59
Erhebungsinstrument	Computerunterstützter Online-Fragebogen, englisch
Anschreiben	Einladung via E-Mail (englisch): n=353 Tranche 1: 04.05.2018 n=71 Tranche 2: 18.05.2018 n=71 Tranche 3: 15.06.2018 n=63 Tranche 4: 29.06.2018 n=89 Tranche 5: 06.07.2018 n=59 Erinnerung via E-Mail (englisch): n=166 Tranche 1: 18.05.2018 n=29 Tranche 2: 01.06.2018 n=32 Tranche 3: 29.06.2018 n=31 Tranche 4: 13.07.2018 n=50 Tranche 5: 20.07.2018 n=24
Realisierte gültige Fälle	Gesamt: n=256 (72,5 Prozent) Tranche 1: n=53 (74,6 Prozent) Tranche 2: n=53 (74,6 Prozent) Tranche 3: n=45 (71,4 Prozent) Tranche 4: n=63 (70,8 Prozent) Tranche 5: n=42 (71,2 Prozent)
Interviewdauer	Gesamt: Ø 9,1 Minuten Tranche 1: Ø 9,0 Minuten Tranche 2: Ø 8,6 Minuten Tranche 3: Ø 9,1 Minuten Tranche 4: Ø 9,6 Minuten Tranche 5: Ø 8,7 Minuten

2.2 Rücklauf

Insgesamt konnte für die Studie eine Rücklaufquote von 72,5 Prozent erreicht werden. Die auswertbare Nettostichprobe umfasst insgesamt n=256 Fälle. Die Rücklaufquote der verschiedenen Einsatztranchen variiert zwischen 70,8 Prozent und 74,6 Prozent. Darüber hinaus sind n=5 Befragungsabbrüche und damit unvollständige Interviews zu konstatieren (1,4 Prozent).

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Realisierung differenziert nach Tranche.

Tabelle 2 Realisierung nach Einsatztranche

Basisstichprobe	Gesamt		Tranche 1		Tranche 2		Tranche 3		Tranche 4		Tranche 5	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%												
Gesamt	353	100,0	71	100,0	71	100,0	63	100,0	89	100,0	59	100,0
Response												
Vollständig	256	72,5	53	74,6	53	74,6	45	71,4	63	70,8	42	71,2
Unvollständig	5	1,4	1	1,4	-	-	2	3,2	1	1,1	1	1,7
Nonresponse												
Kein Kontakt	92	26,1	17	23,9	18	25,4	16	25,4	25	28,1	16	27,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

3 Die Gutachterinnen und Gutachter

Die Auswahl der Gutachterinnen und Gutachter erfolgte durch die zuständigen Fachabteilungen der DFG-Geschäftsstelle in Abstimmung mit fachlich einschlägigen DFG-Gremienmitgliedern, i.d.R. mit Mitgliedern des DFG-Senats. Die fachliche Expertise wurde passend zu den Anträgen gewählt, außerdem war es wichtig die erforderliche Kompetenz zur Beurteilung der strukturellen Bewertungskriterien einzubeziehen. Da es sich bei der Exzellenzstrategie um ein hoch kompetitives Förderprogramm handelt, bei dem viele der deutschen Universitäten zeitgleich im Wettbewerb gegeneinander antreten, bestand allein schon zur Vermeidung von Befangenheitssituationen ein besonders hoher Bedarf an Gutachterinnen und Gutachtern aus dem Ausland. Darüber hinaus ist es das Ziel der Exzellenzstrategie, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Deutschland weiter zu verbessern. Es galt daher in besonderer Weise, international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den jeweiligen Fachgebieten für die Begutachtungen zu gewinnen.

An den Begutachtungen der Antragsphase, die in 32 Begutachtungsgruppen von April bis Juni 2018 stattfanden, waren insgesamt 385 Gutachtende beteiligt, davon 98 Wissenschaftlerinnen und 287 Wissenschaftler. Der Gutachterinnenanteil lag somit bei 25 Prozent. Knapp ein Sechstel (13 Prozent) der Beteiligten war bereits im Rahmen des Vorläuferprogramms, der Exzellenzstrategie (2006 bis 2017), als Gutachterin bzw. Gutachter aktiv.

93 Prozent der Gutachtenden wurden aus dem Ausland gewonnen, siehe nachfolgende Tabelle 3. Daten zur Nationalität der Beteiligten wurden nicht erhoben.

Tabelle 3 Herkunft der Gutachtenden (Beschäftigungsland) in der Antragsphase der Exzellenzstrategie

Herkunft	abs.	Spalten%
Gesamt	385	100
Inland	26	7
Ausland	359	93
Davon		
– USA	125	32
– Großbritannien	55	14
– Schweiz	28	7
– Frankreich	23	6
– Niederlande	22	6
– Kanada	18	5
– Übrige Länder	88	23

Quelle: DFG

Insgesamt waren Gutachterinnen und Gutachter aus 31 Ländern (einschließlich Deutschland) von fünf Kontinenten beteiligt. Über die Hälfte (55 Prozent) von ihnen arbeitet im angloamerikanischen Sprachraum (USA, Großbritannien, Kanada, Australien, Irland, Neuseeland). Obwohl Gutachtende aus den USA die größte Gruppe bilden, war das Verfahren überwiegend von europäischen Gutachterinnen und Gutachtern geprägt: 57 Prozent der Teilnehmenden kamen aus Europa, rund 37 Prozent aus Nordamerika, knapp zwei Prozent aus Asien.

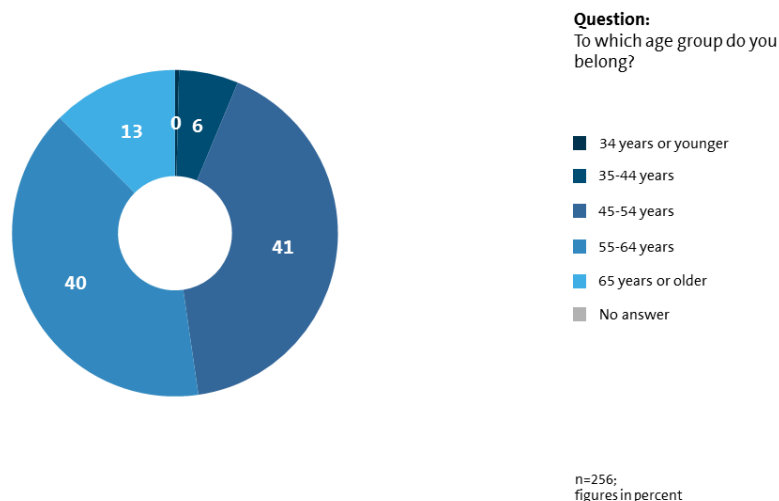
3.1 Soziodemografie der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Von den 385 Gutachterinnen und Gutachtern erklärten sich 353 Personen grundsätzlich bereit zur Teilnahme an der Online-Befragung. Die nachfolgenden Ergebnisse basieren auf den Angaben der 256 Gutachterinnen und Gutachter, die den Online-Fragebogen vollständig bearbeitet haben.

Zu Beginn der Befragung wurden die Gutachterinnen und Gutachter nach ihrem Alter, dem aktuellen Beschäftigungsland sowie ihrer Fachzugehörigkeit befragt.

Die überwiegende Mehrheit der befragten Gutachterinnen und Gutachter ist älter als 45 Jahre (rund 94 Prozent). Rund die Hälfte (53 Prozent) ist 55 Jahre oder älter. Lediglich eine einzige Person gab an, zur Altersgruppe „34 Jahre oder jünger“ zu gehören.

Abbildung 1 Alter der Gutachterinnen und Gutachter



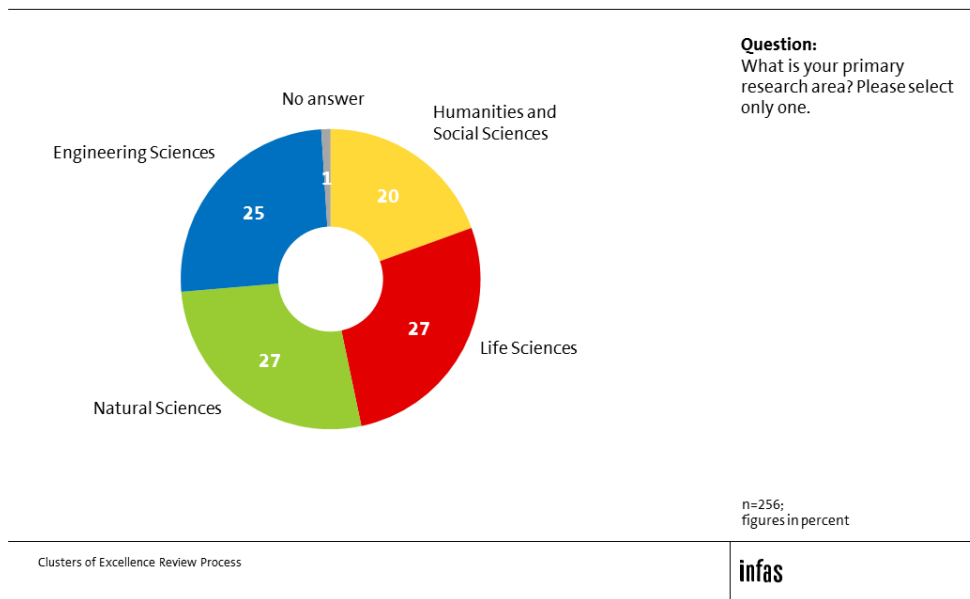
In Bezug auf das Beschäftigungsland zeigt sich kein gravierender Unterschied zwischen den Gutachtenden, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, und den Nichtteilnehmenden. Die Verteilung auf die Beschäftigungsländer (siehe Tabelle 4) entspricht der Struktur aller eingesetzten Gutachterinnen und Gutachter, wie sie in Tabelle 3 (Kapitel 3) dargestellt ist.

Tabelle 4 Beschäftigungsland der Gutachtenden

Herkunft	abs.	Spalten%
Gesamt	256	100
Inland	15	6
Ausland	241	95
Davon		
– USA	79	31
– Großbritannien	33	13
– Schweiz	15	6
– Frankreich	17	7
– Niederlande	13	5
– Kanada	11	4
– Übrige Länder	73	29

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Zuordnung der Gutachterinnen und Gutachter zu den vier Wissenschaftsbereichen gemäß DFG-Systematik.³ Jeweils rund ein Viertel aller Gutachtenden repräsentiert Lebenswissenschaften (27 Prozent), Naturwissenschaften (27 Prozent) und Ingenieurwissenschaften (25 Prozent). Die kleinste Gruppe stellen mit 20 Prozent die Geistes- und Sozialwissenschaften dar.

Abbildung 2 Zuordnungen der Gutachterinnen und Gutachter zu Wissenschaftsbereichen



³ Im Fragebogen wurde die Fachzugehörigkeit anhand einer Liste von 14 Fachgruppen erfragt (siehe Fragebogen im Anhang). Für die Auswertung wurden diese gemäß DFG-Systematik zu vier Wissenschaftsbereichen gruppiert (siehe http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/gremien/fachkollegien/amtsperiode_2016_2019/fachsystematik_2016-2019_de_grafik.pdf).

3.2 Begutachtungserfahrung

Die Gutachterinnen und Gutachter wurden um die Einschätzung ihrer Erfahrung in nationalen und internationalen Begutachtungsverfahren gebeten. Dabei wurden sie zunächst gefragt, welche Erfahrungen in schriftlichen Einzelbegutachtungen vorliegen (siehe Abbildung 3). Anschließend wurde die Erfahrung in Gruppenbegutachtungen erfragt (siehe Abbildung 4).

Abbildung 3 Gutachtererfahrung bei schriftlichen Einzelbegutachtungen

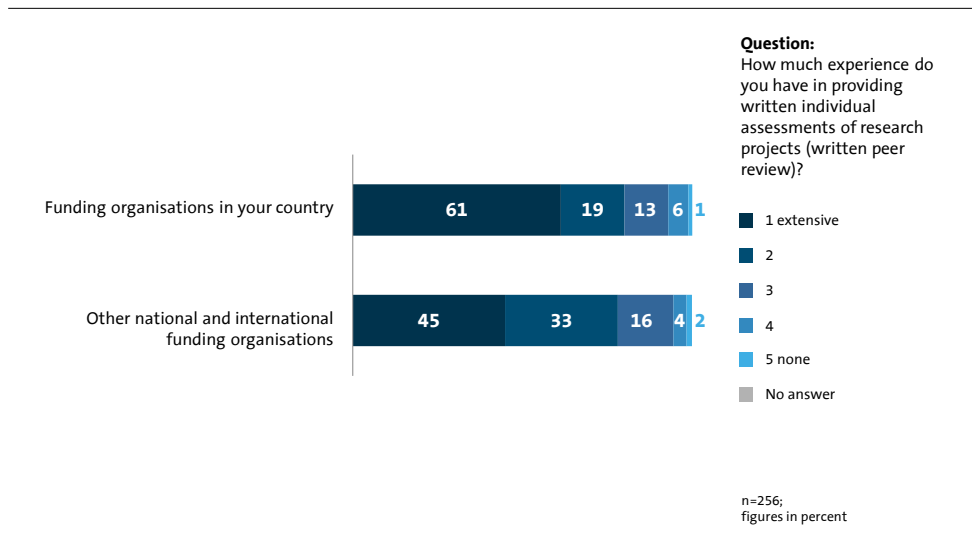
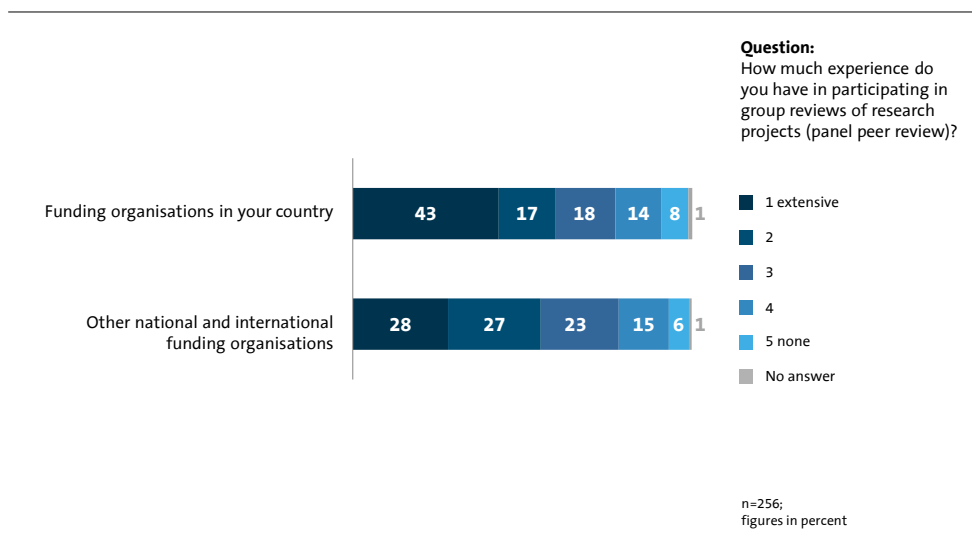


Abbildung 4 Gutachtererfahrung bei Gruppenbegutachtungen



Die Mehrheit der befragten Gutachtenden verfügt der eigenen Einschätzung nach über viel Erfahrung in Begutachtungsprozessen – sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene. Dabei sind die Erfahrungen sowohl in schriftlichen Einzelbegutachtungen, als auch in Gruppenbegutachtungen im aktuellen Beschäftigungsland am größten. Unterschiede zeigen sich auch im Vergleich der Erfahrungen in schriftlichen Begutachtungsprozessen und Gruppenbegutachtungen: 80 Prozent (national) bzw. 78 Prozent (international) aller Gutachterinnen und Gutachter verfügen über viel Erfahrungen mit Einzelbegutachtungen. In Gruppenbegutachtungen liegen die Anteile der sehr erfahrenen Gutachterinnen und Gutachter jeweils rund 20 Prozentpunkte niedriger, als bei den Einzelbegutachtungen (60 Prozent national bzw. 55 Prozent international).

Insgesamt gab nur ein sehr kleiner Anteil der Gutachtenden an, weder national noch international Erfahrungen mit schriftlichen Begutachtungen zu haben (ein und zwei Prozent). Etwas höher fällt der Anteil bei den Gruppenbegutachtungen aus: Acht beziehungsweise sechs Prozent der befragten Gutachtenden verfügen in diesem Verfahren über keinerlei Erfahrung im Beschäftigungsland oder international. Lediglich eine einzige Person gab an, in keinem der vier Bereiche Erfahrungen zu haben.

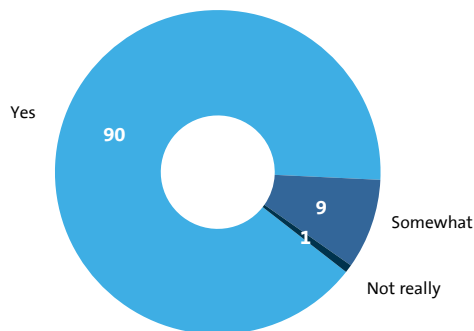
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die für den Begutachtungsprozess in der Exzellenzstrategie ausgewählten Gutachtenden mehrheitlich sehr gut mit verschiedenen Begutachtungsverfahren vertraut sind, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

4 Die Entscheidungsgrundlage

4.1 Informationsgrundlage

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerteten die ihnen zur Verfügung stehende Informationsgrundlage überaus positiv (siehe Abbildung 5): 90 Prozent der Gutachtenden gaben an, über ausreichend Informationen über die einzelnen Projekte zu verfügen. Lediglich zwei Personen (ein Prozent) gaben an, unzureichende Informationen für die Bewertung erhalten zu haben.

Abbildung 5 Bewertung der Informationsgrundlage

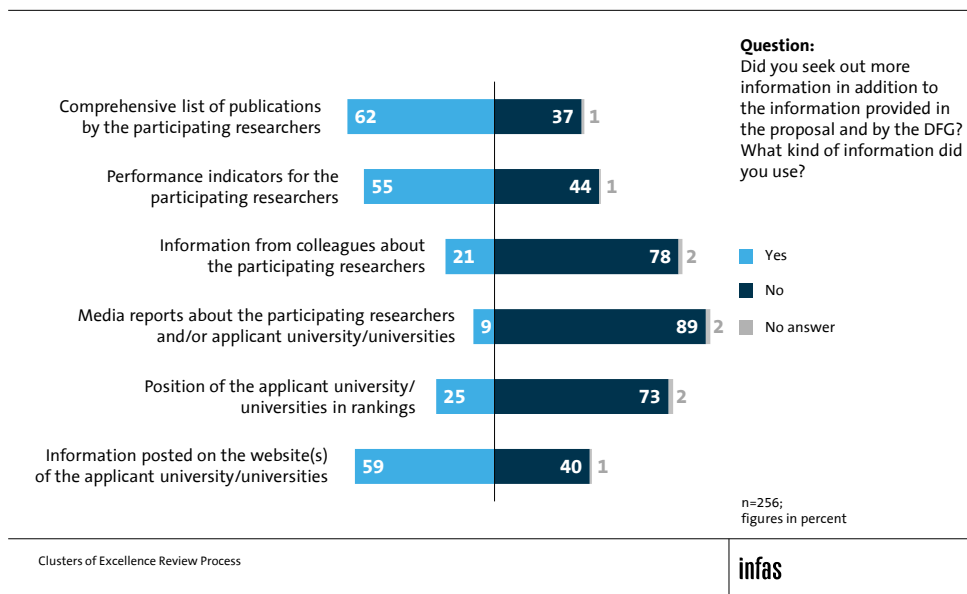


Question:
Did you have sufficient information to assess the projects?

n=256;
figures in percent

Obwohl die Informationsgrundlage als ausreichend bewertet wurde, hat ein Großteil der Gutachterinnen und Gutachter eigenständig weitere Informationen recherchiert (siehe Abbildung 6). Mehr als die Hälfte aller Gutachtenden gab jeweils an, vollständige Publikationslisten, Leistungsindikatoren sowie Informationen auf den Internetauftritten der Antragsteller recherchiert zu haben. Weniger häufig wurden die antragstellenden Universitäten in Rankings recherchiert (25 Prozent) oder weitere Informationen über die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Kolleginnen und Kollegen eingeholt (21 Prozent). Nur rund jeder 10. Gutachtende nutzte Medienberichte, um weitere Informationen einzuholen.

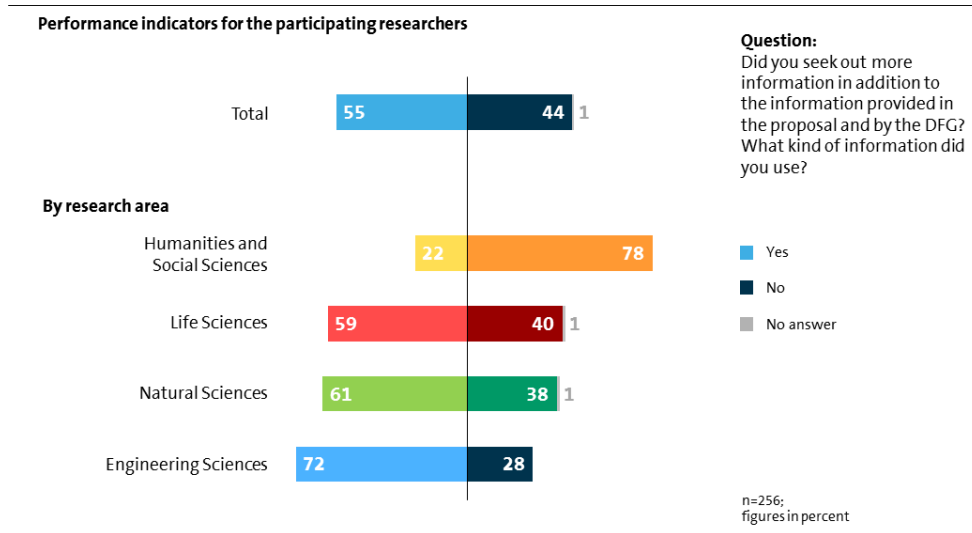
Abbildung 6 Art von zusätzlichen, eigenständig recherchierten Informationen



In der Betrachtung der Art der zusätzlich recherchierten Informationen fallen an mehreren Stellen deutliche Unterschiede zwischen den vier Wissenschaftsbereichen⁴ auf. Zusätzliche Leistungsindikatoren und Hochschulrankings wurden überdurchschnittlich häufig von Gutachtenden aus den Ingenieurwissenschaften recherchiert. Demgegenüber scheinen diese beiden Indikatoren für die Gutachtenden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Beide Zusatzinformationen wurden jeweils deutlich unterdurchschnittlich häufig oft von Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern recherchiert, wobei die Abweichung vom Gesamtergebnis bei den Leistungsindikatoren mit 22 Prozent gegenüber 55 Prozent am höchsten ist (vgl. Abbildungen 7 und 8).

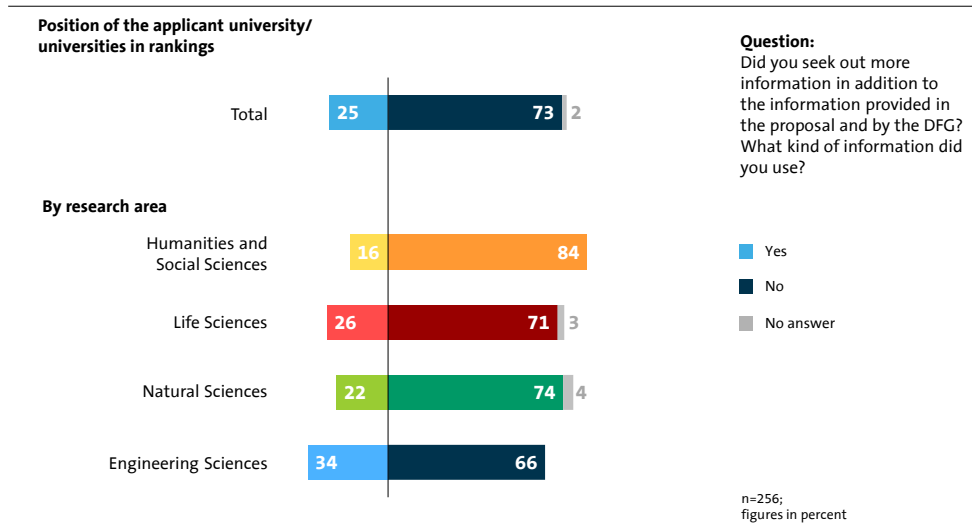
⁴ Im Fragebogen wurde die Fachzugehörigkeit anhand einer Liste von 14 Fachgruppen erfragt. Für die Auswertung wurden diese gemäß DFG-Systematik zu vier Wissenschaftsbereichen gruppiert (siehe Kapitel 3.1).

Abbildung 7 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Leistungsindikatoren



Clusters of Excellence Review Process

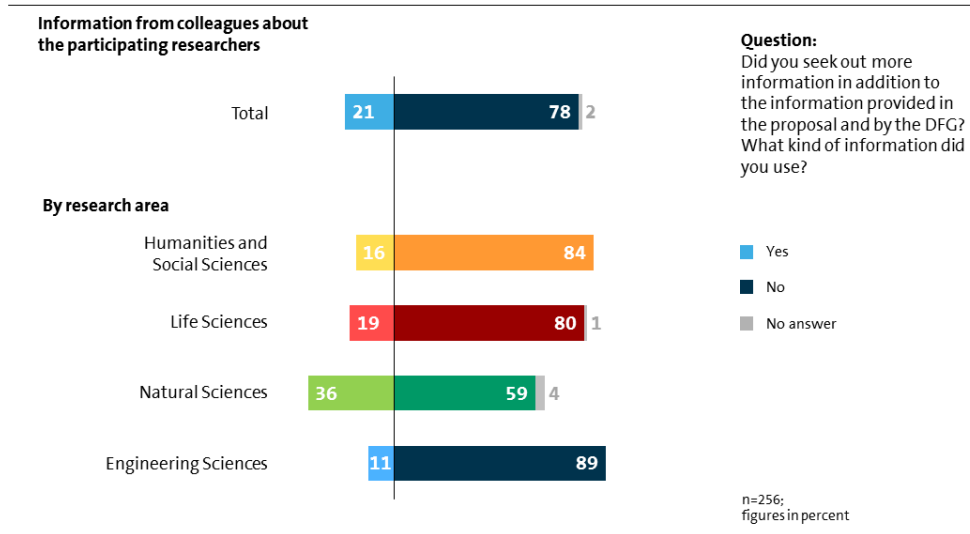
Abbildung 8 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Hochschulrankings



Clusters of Excellence Review Process

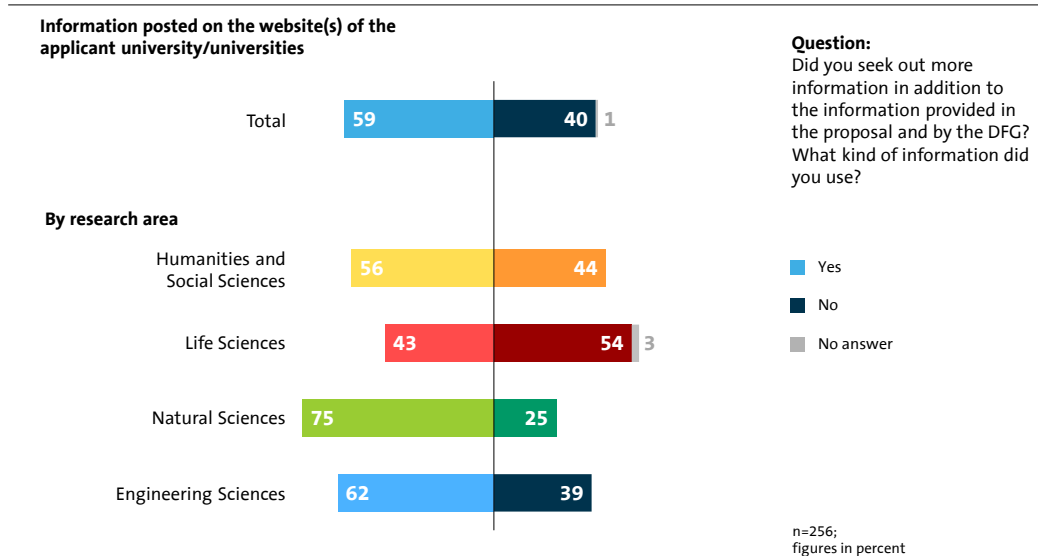
Gut ein Drittel aller Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler holte bei Kolleginnen und Kollegen weitere Informationen ein, wohingegen dies nur etwa jede oder jeder zehnte Befragte aus den Ingenieurwissenschaften tat (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Informationen von Kolleginnen und Kollegen



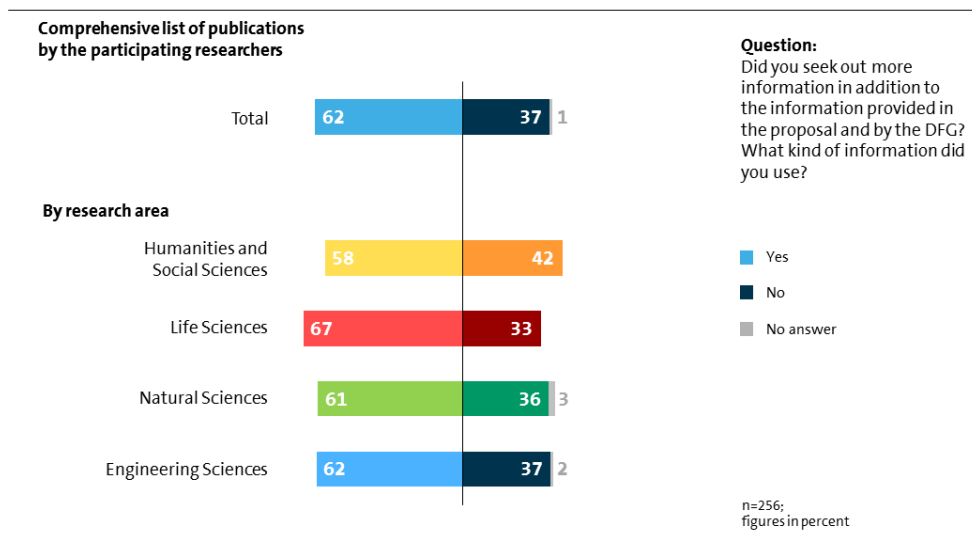
Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler informierten sich auch überdurchschnittlich oft auf den Internetauftritten der antragstellenden Universitäten (75 Prozent), wohingegen Gutachtende aus den Lebenswissenschaften diese zusätzliche Informationsquelle am wenigsten nutzten (43 Prozent).

Abbildung 10 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Websites



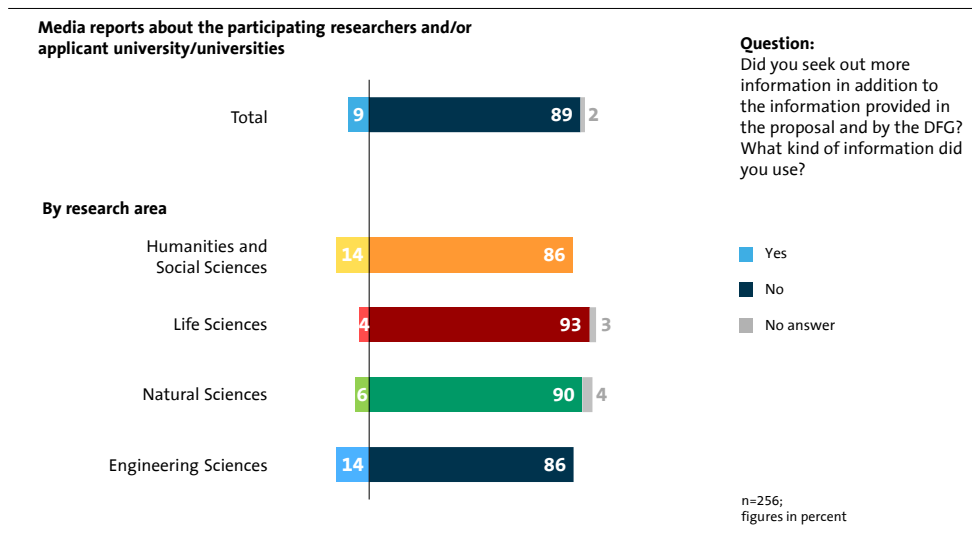
Insgesamt am häufigsten wurden die vollständigen Publikationslisten der an den Anträgen beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler recherchiert. Hier zeigen sich im Gegensatz zu den weiteren abgefragten Zusatzrecherchen auch die geringsten Unterschiede zwischen den Gutachterinnen und Gutachtern aus den verschiedenen Wissenschaftsbereichen. In allen vier Bereichen wurden diese Zusatzinformationen etwa gleichermaßen häufig recherchiert. Lediglich bei den Lebenswissenschaftlerinnen und Lebenswissenschaftlern lässt sich eine überdurchschnittliche Nutzung von vollständigen Publikationslisten beobachten (siehe Abbildung 11)

Abbildung 11 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Publikationslisten



Laut Angabe im Online-Fragebogen spielen Medienberichte als Informationsquelle die mit Abstand geringste Rolle bei der Recherche weiterer Informationen. Dennoch zeigen sich auch an dieser Stelle Unterschiede zwischen den Wissenschaftsbereichen: Während jeweils 14 Prozent der Gutachtenden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie aus den Ingenieurwissenschaften Medienberichte zur weiteren Information nutzten, betrug der Anteil in den Lebenswissenschaften und den Naturwissenschaften nur vier bzw. sechs Prozent (siehe Abbildung 12).

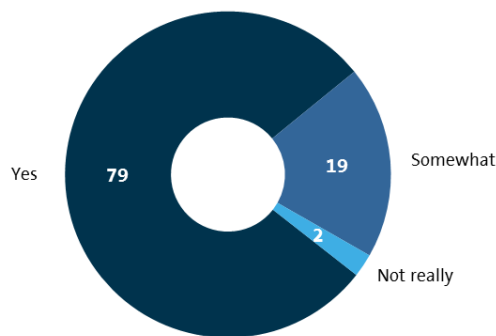
Abbildung 12 Zusätzlich recherchierte Informationen nach Wissenschaftsbereichen – Medienberichte



4.2 Beratungszeit

Für die Diskussion eines einzelnen Antrags in den Begutachtungsgruppen standen jeweils viereinhalb Stunden zur Verfügung. 79 Prozent der Gutachterinnen und Gutachter hielten die vorgesehene Zeit für ausreichend, um jeden Antrag zu diskutieren und wichtige Fragen zu klären (siehe Abbildung 13). Lediglich zwei Prozent hielten die Zeit für nicht ausreichend.

Abbildung 13 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeit



Question:
Was there sufficient time during the meeting to discuss each proposal and to clarify important issues?

n=256;
figures in percent

5 Die Begutachungskriterien

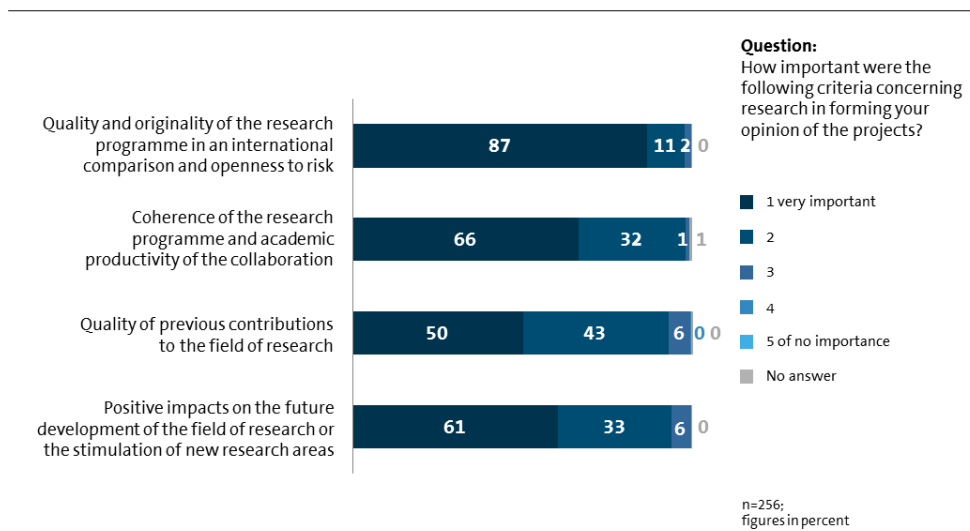
Die Begutachtung erfolgte anhand verschiedener Kriterien, die im Begutachtungsprozess in vier Gruppen zusammengefasst waren:

1. Das Forschungsprogramm
2. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
3. Unterstützende Strukturen und Strategien des Exzellenzclusters
4. Umfeld des Exzellenzclusters

Im Rahmen der Befragung wurden die Gutachtenden gefragt, inwieweit die einzelnen Begutachungskriterien in ihre persönliche Urteilsbildung eingeflossen seien. Dazu sollten sie die Bedeutung jedes der 14 Kriterien auf einer fünfstufigen Skala von „1 *very important*“ bis „5 *of no importance*“ angeben.

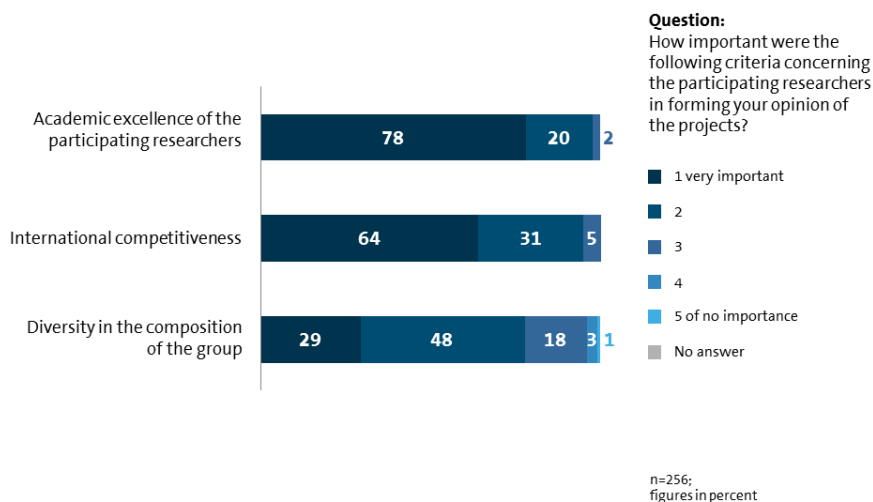
Es zeigt sich eine besonders einhellige Meinung aller befragten Gutachterinnen und Gutachter in Bezug auf die Kriterien zur Beurteilung des Forschungsprogramms: Das Kriterium Qualität, Originalität und Risikobereitschaft des Forschungsprogramms im internationalen Vergleich erreicht durch Angabe des Höchstwerts („1 *very important*“) von 87 Prozent aller Gutachterinnen und Gutachtern nicht nur im Vergleich der vier das Forschungsprogramm betreffenden Kriterien (siehe Abbildung 14), sondern auch im Vergleich aller 14 Kriterien die höchste Bewertung. Die Werte „1“ und „2“ messen den Kriterien auf der fünfstufigen Skala die höchste Bedeutung zu. Fasst man diese zusammen, zeigt sich, dass allen vier Kriterien bezüglich des Forschungsprogramms eine sehr hohe Bedeutung beigemessen wird (94 bis 98 Prozent).

Abbildung 14 Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Forschungsprogramm



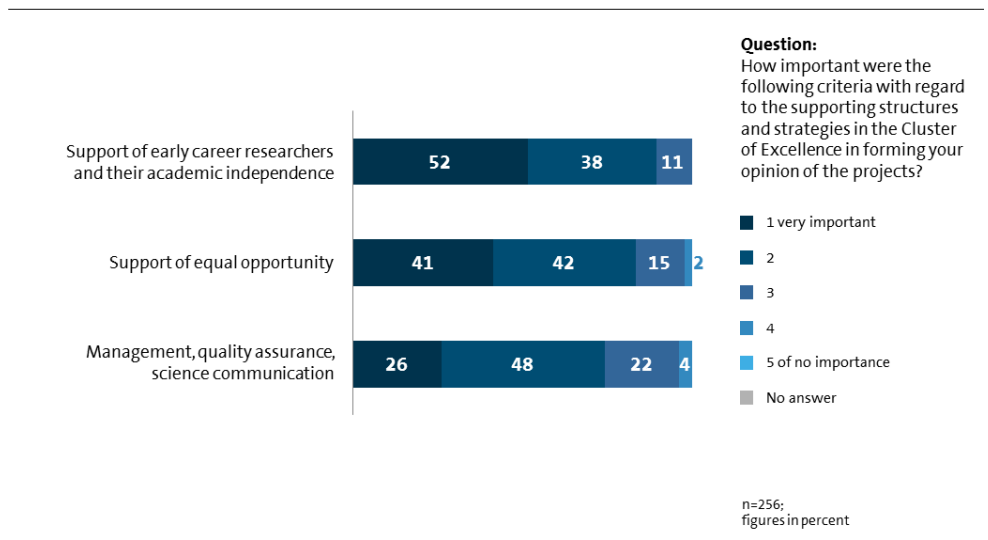
Der wissenschaftlichen Exzellenz wird innerhalb der Kriteriengruppe zur Bewertung der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über alle Gutachtenden hinweg die höchste Bedeutung für die Urteilsbildung zugemessen (78 Prozent Angabe „1 very important“), wie Abbildung 15 zeigt. Auch die internationale Konkurrenzfähigkeit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat eindeutig einen hohen Einfluss auf die Urteilsbildung der Gutachtenden (64 Prozent Angabe „1 very important“). Etwas differenzierter fällt hingegen die Bedeutung der Diversität der Gruppenzusammensetzung aus, denn nur 29 Prozent aller Befragten weisen diesem Kriterium eine herausragende Bedeutung zu und rund ein Fünftel stuft dieses Kriterium als eher nachrangig ein (18 Prozent).

Abbildung 15 Bedeutung der Begutachtungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



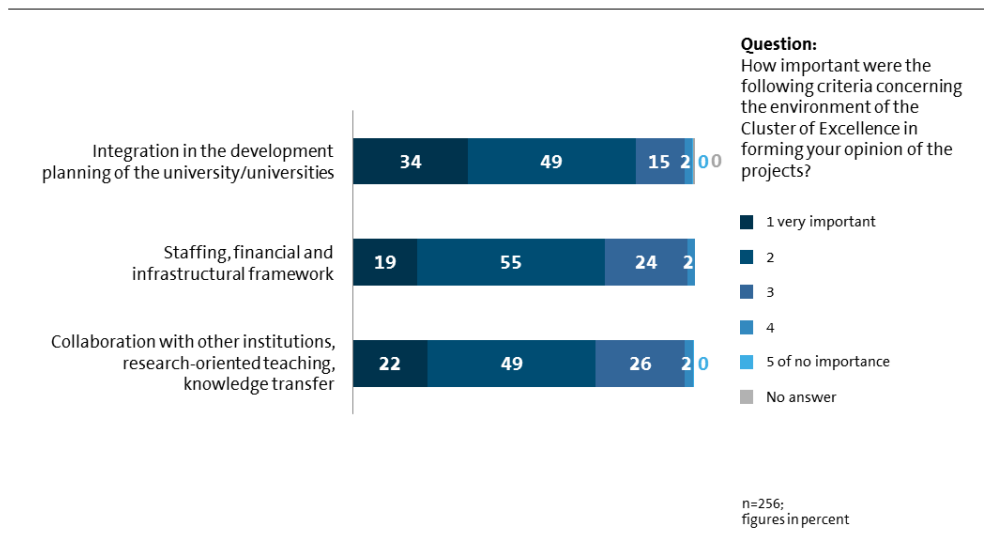
Auch den unterstützenden Strukturen und Strategien im Exzellenzcluster wird insgesamt ein hoher Einfluss auf die persönliche Urteilsbildung beigemessen. Besonders bedeutsam für die Urteilsbildung sind hier die Nachwuchsförderung und die Förderung der Chancengleichheit (siehe Abbildung 16). 52 bzw. 41 Prozent aller Gutachterinnen und Gutachter weisen diesen beiden Kriterien eine sehr hohe Bedeutung zu. Dem Management, der Qualitätssicherung und der Wissenschaftskommunikation hingegen weist nur rund ein Viertel aller Gutachtenden eine besonders hohe Bedeutung zu.

Abbildung 16 Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – unterstützende Strukturen und Strategien im Exzellenzcluster



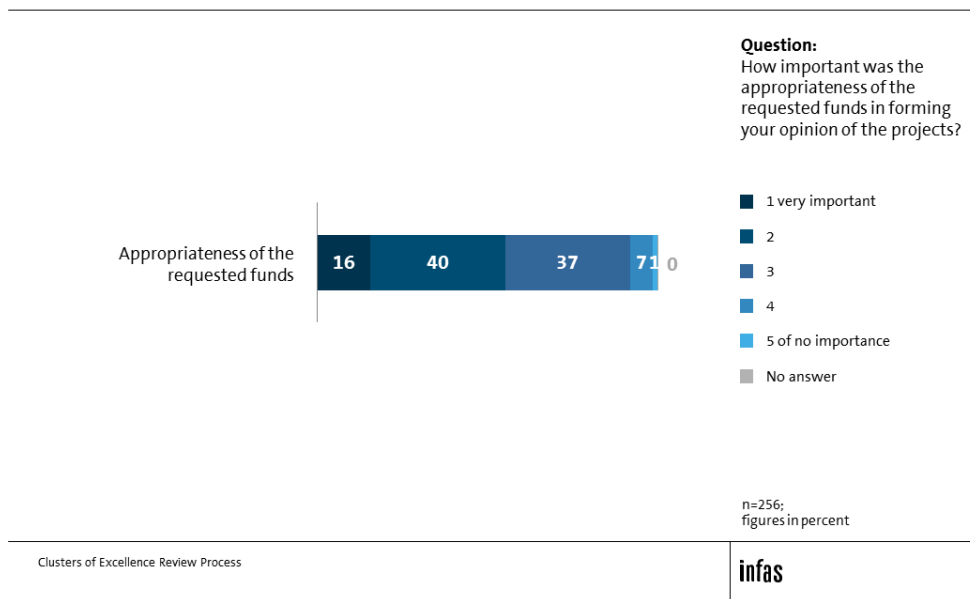
Die drei Kriterien zur Beurteilung des Umfelds des Exzellenzclusters werden von den Gutachterinnen und Gutachtern hingegen deutlich seltener als sehr bedeutend für ihre Urteilsbildung eingeschätzt (siehe Abbildung 17). Als am wichtigsten stellt sich hierbei die Einbettung des Exzellenzclusters in die Entwicklungsplanung der Universität heraus (34 Prozent Angabe „1 very important“).

Abbildung 17 Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Umfeld des Exzellenzclusters



Neben den 13 Hauptkriterien, die zu den vier oben genannten Gruppen zusammengefasst wurden, behandelt ein weiteres Kriterium die Angemessenheit der beantragten Mittel (siehe Abbildung 18). Diesem Aspekt kommt im Urteil der Gutachterinnen und Gutachter die geringste Bedeutung zu. So weisen 45 Prozent der Befragten diesem Kriterium nur eine mittlere, geringe oder gar keine Bedeutung zu. Nur 16 Prozent sprechen diesem Kriterium eine sehr bedeutende Rolle zu.

Abbildung 18 Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche Urteilsbildung – Angemessenheit der beantragten Mittel

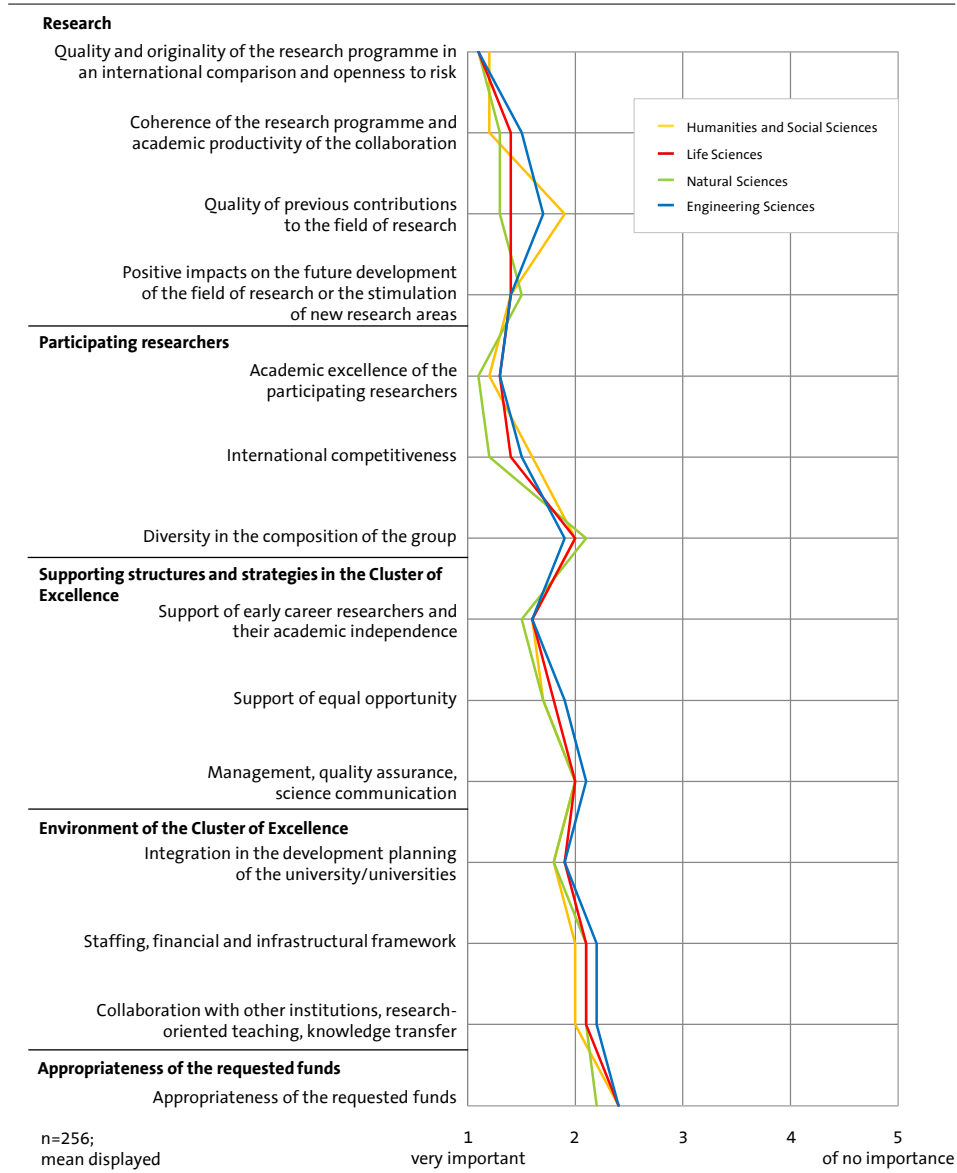


Im Vergleich der Mittelwerte der vier Wissenschaftsbereiche⁵ zeigt sich ein einheitliches Bild: Unabhängig von der Disziplin haben die einzelnen Kriterien dieselbe Bedeutung für die Urteilsbildung der Gutachtenden (siehe Abbildung 19). Mit einer Differenz von 0,6 findet sich der größte Unterschied bei der Beurteilung der Qualität der bisherigen Forschungsbeiträge zwischen den Gutachtenden der Geistes- und Sozialwissenschaften (Mittelwert 1,9) und denen der Naturwissenschaften (Mittelwert 1,3). Tendenziell messen die Gutachtenden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie aus den Ingenieurwissenschaften den bisherigen Forschungsbeiträgen der Antragstellenden eine geringere Bedeutung im Begutachtungsprozess zu als Gutachtende aus den Natur- und Lebenswissenschaften. Insgesamt zeigt sich, dass die Gutachterinnen und Gutachter der Qualität des Forschungsprogramms und der Exzellenz der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine höhere Bedeutung beimessen als den Rahmenbedingungen, unter denen die Forschung stattfindet (Struktur und Umfeld des Exzellenzclusters). Keines der Begutachungskriterien wurde im Mittel als unwichtig erachtet. Die geringste Bedeutung wird mit einem Durch-

⁵ Im Fragebogen wurde die Fachzugehörigkeit anhand einer Liste von 14 Fachgruppen erfragt. Für die Auswertung wurden diese gemäß DFG-Systematik zu vier Wissenschaftsbereichen gruppiert (siehe Kapitel 3.1).

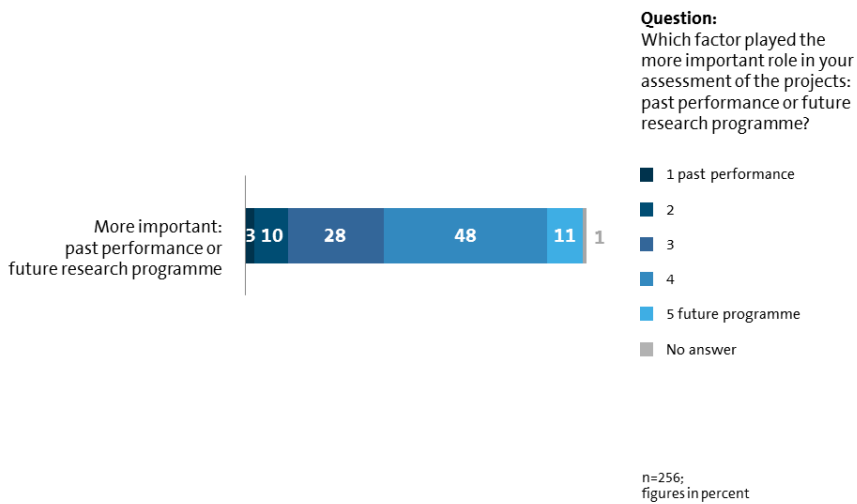
schnitt von 2,4 dem Kriterium der Angemessenheit der beantragten Mittel zu-
gewiesen.

**Abbildung 19 Bedeutung der Begutachungskriterien für die persönliche
Urteilsbildung nach Wissenschaftsbereichen**



Neben der Bedeutung der einzelnen Bewertungskriterien für die Urteilsbildung wurde auch gefragt, ob bei der Begutachtung eher die bisher erbrachten Leistungen oder die zukünftigen Programme der Antragsteller ausschlaggebend waren (siehe Abbildung 20). Dabei zeigt sich, dass 59 Prozent aller Gutachterinnen und Gutachter dem zukünftigen Forschungsprogramm mehr Bedeutung zuschreiben als den bisherigen Leistungen (13 Prozent). Rund ein Viertel (28 Prozent) weist beiden Aspekten eine gleichermaßen hohe Bedeutung zu.

Abbildung 20 Zentrale Bewertungskriterien im Vergleich: past performance vs. future programme



6 Der Begutachtungsprozess im Panel

6.1 Bedeutung der Begutachtungselemente für die Urteilsbildung

Im Begutachtungsverfahren gibt es verschiedene Elemente, die der Urteilsbildung dienen. Im Fragebogen wurden die Gutachterinnen und Gutachter nach der Bedeutung der einzelnen Elemente für ihre Urteilsbildung gefragt (siehe Abbildung 21); als besonders wichtig stellen sich vier Elemente heraus:⁶

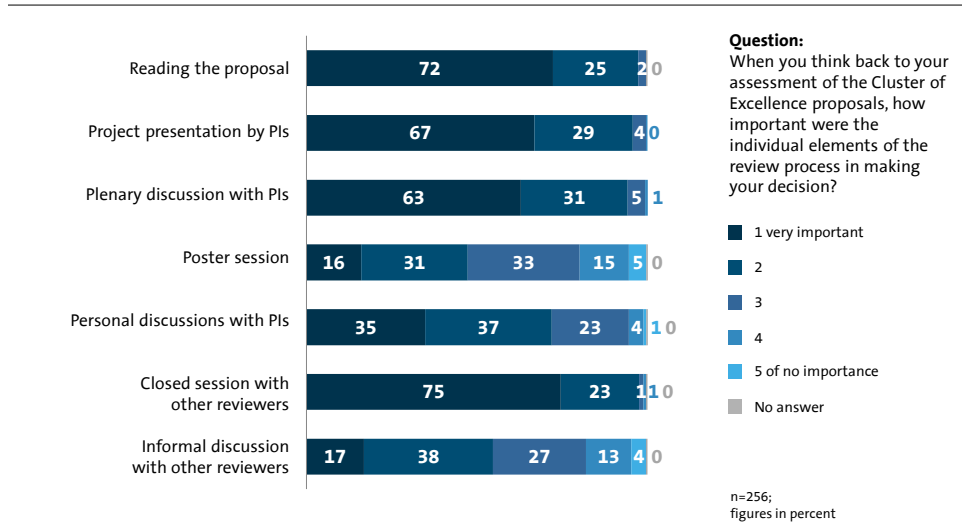
- Die abschließende Klausur der Gutachterinnen und Gutachter mit Beratung und Bewertung (98 Prozent).
- Die Lektüre des Antrags (97 Prozent).
- Die Projektpräsentation durch die Antragstellerinnen und Antragsteller (96 Prozent).
- Die auf die Präsentation folgende Gruppendiskussion mit den Principal Investigators (94 Prozent).

Als weniger bedeutend für die Urteilsbildung stellen sich sowohl die persönlichen Diskussionen mit den Antragstellenden heraus (72 Prozent) als auch informelle Gespräche mit den anderen Gutachterinnen und Gutachtern (55 Prozent). Den geringsten Einfluss auf die persönliche Urteilsbildung hat die Postersitzung. Nur jeder zweite Gutachtende misst dieser eine hohe Bedeutung zu (47 Prozent).

Es zeigt sich somit, dass der informelle, gegebenenfalls exklusive Informationsaustausch mit anderen Gutachterinnen und Gutachtern oder mit den Antragstellenden eine weitaus geringere Bedeutung für die Urteilsbildung hat als die Elemente des Verfahrens, welche allen Gutachtenden dieselbe Informationsgrundlage ermöglichen – sei es in Form der Antragslektüre oder weil sie im Plenum stattfinden.

⁶ Die Bedeutung der einzelnen Begutachtungselemente wurde anhand einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = „very important“ bis 5 = „of no importance“ abgefragt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich jeweils auf die zusammengefassten Angaben der Werte „1“ und „2“, die den Elementen auf der fünfstufigen Skala die höchste Bedeutung zumessen.

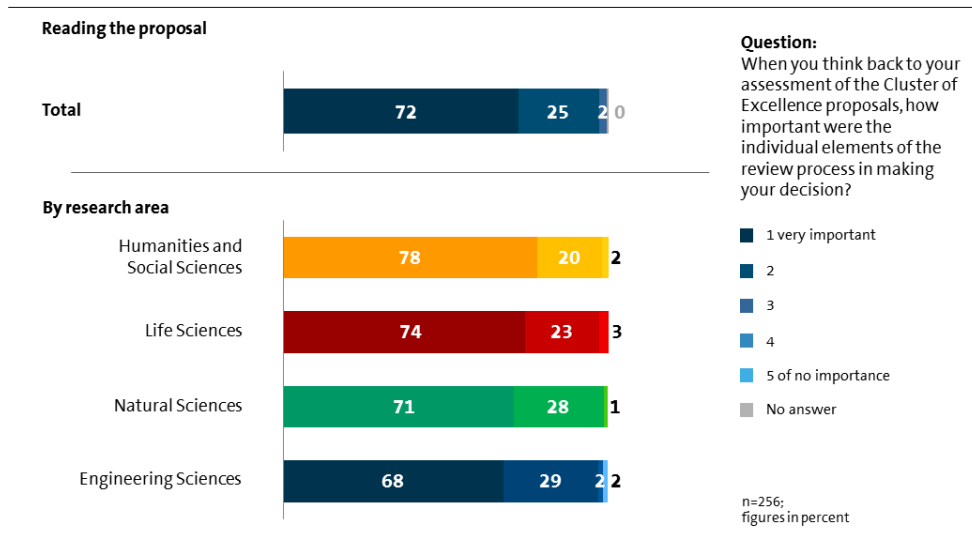
Abbildung 21 Bedeutung der einzelnen Begutachtungselemente für die Urteilsbildung



Clusters of Excellence Review Process

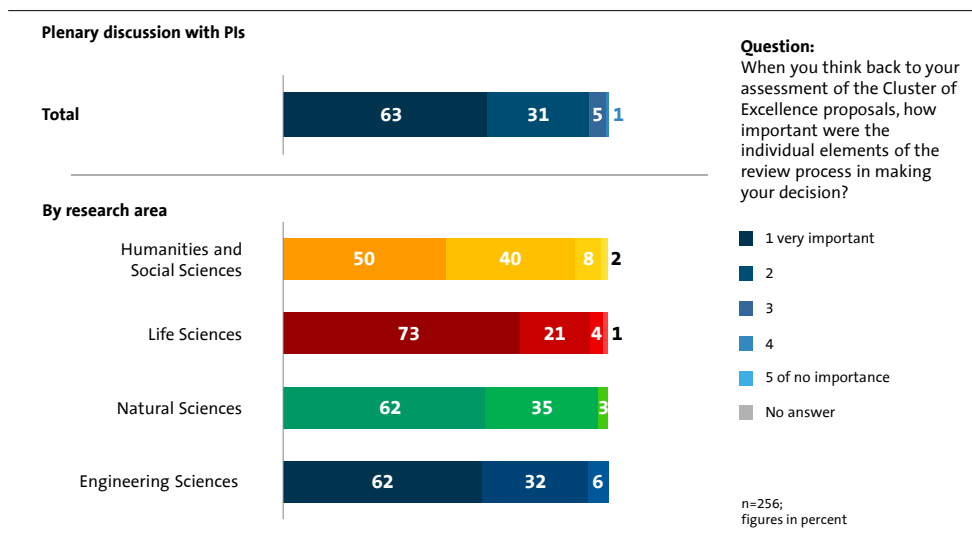
Beim Vergleich der Bedeutung der einzelnen Begutachtungselemente zwischen den vier Wissenschaftsbereichen ergibt sich folgendes Muster (siehe Abbildungen 22 bis 25): Den gemeinschaftlichen Elementen sowie der Lektüre wird in der Regel von Gutachtenden aus allen vier Wissenschaftsbereichen dieselbe hohe Bedeutung beigemessen. Fasst man die beiden höchsten Kategorien zusammen, messen die Gutachterinnen und Gutachter aus den vier Wissenschaftsbereichen der Antragslektüre, der Plenardiskussion mit den Antragstellenden und der Abschlussklausur eine gleichermaßen hohe Bedeutung zu. Zwischen den drei Wissenschaftsbereichen Lebenswissenschaften (98 Prozent), Naturwissenschaften (97 Prozent) und Ingenieurwissenschaften (98 Prozent) besteht auch bei der Bedeutung der Projektvorstellungen kein Unterschied. Demgegenüber messen lediglich 88 Prozent der Gutachtenden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften der Projektvorstellung eine hohe Bedeutung zu.

Abbildung 22 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Lektüre des Antrags



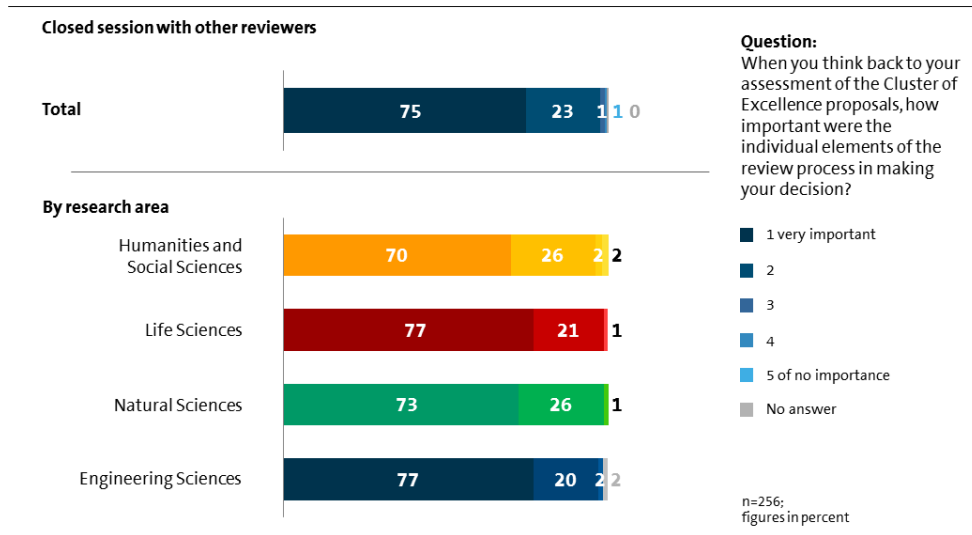
Clusters of Excellence Review Process

Abbildung 23 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Gruppendiskussion mit PIs



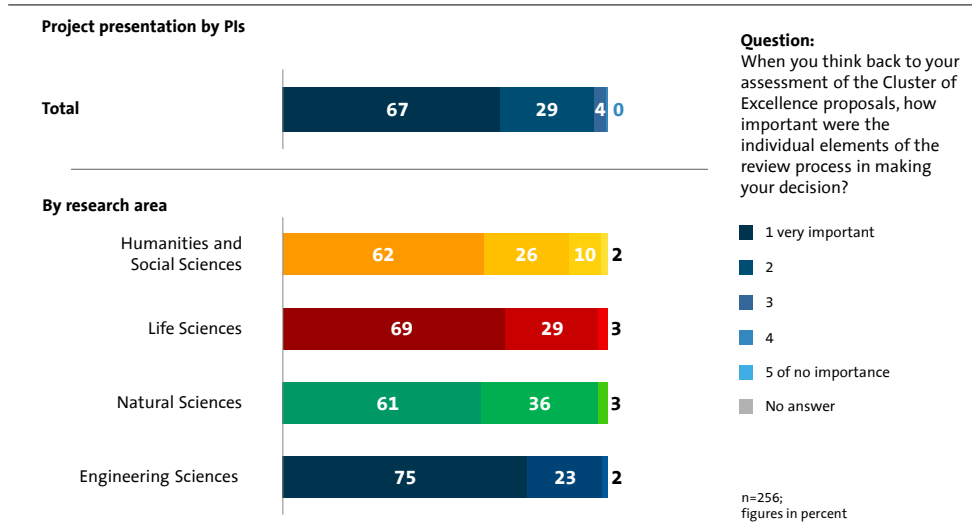
Clusters of Excellence Review Process

Abbildung 24 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Abschlussklausur



Clusters of Excellence Review Process

Abbildung 25 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Projektvorstellung



Clusters of Excellence Review Process

Bei den vergleichsweise informellen Elementen des Begutachtungsverfahrens, denen insgesamt eine geringere Bedeutung für die Urteilsbildung zugewiesen wird, bestehen zudem auch deutlichere Unterschiede zwischen den Wissenschaftsbereichen (siehe Abbildungen 26 und 27). Hier zeigt sich, dass es vor allem die Gutachterinnen und Gutachter aus den Geistes- und Sozialwissenschaften sind, die den Gesprächen mit den Antragstellenden und dem informellen Austausch eine vergleichsweise geringere Bedeutung zuweisen.

Abbildung 26 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – persönliche Diskussionen mit PIs

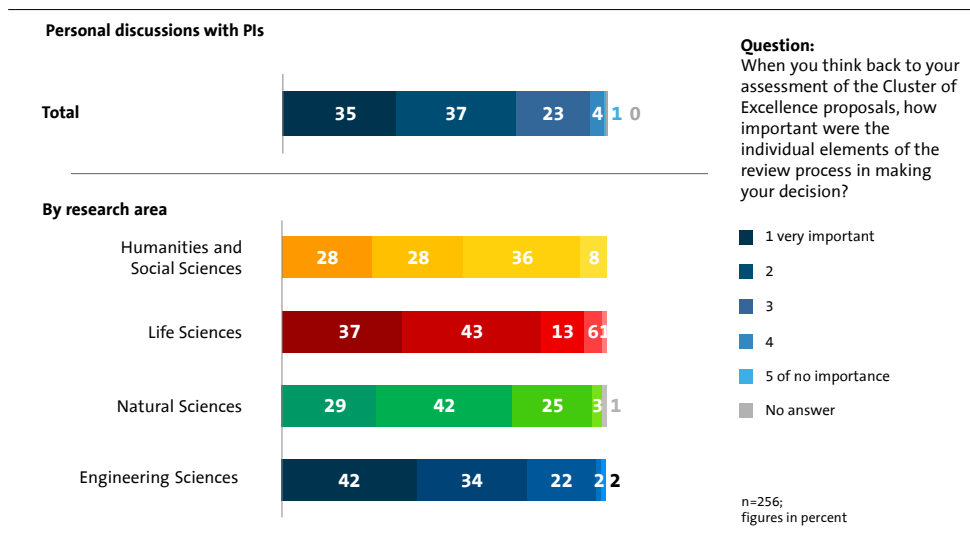
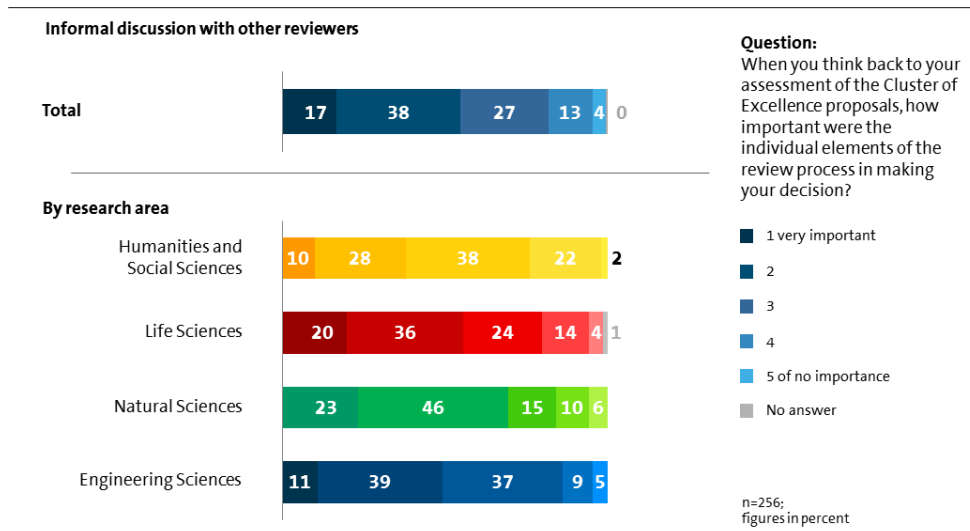
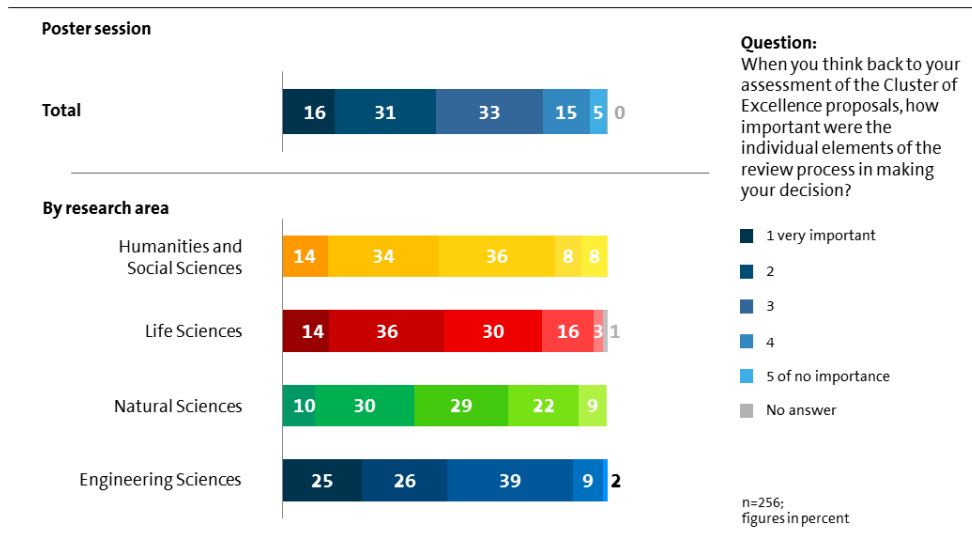


Abbildung 27 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – informelle Gespräche mit anderen Gutachtenden



Ein Blick auf die einzelnen Wissenschaftsbereiche zeigt, dass die insgesamt als am unbedeutendsten beurteilten Postersitzungen insbesondere von den Gutach- tenden aus den Naturwissenschaften als am wenigsten bedeutsam für ihre Ent- scheidungsfindung bewertet werden (siehe Abbildung 28).

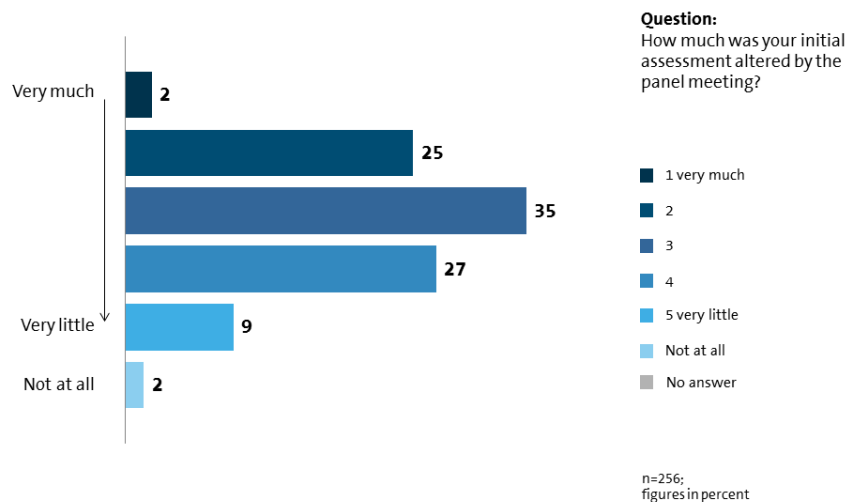
Abbildung 28 Bedeutung der Begutachtungselemente nach Wissenschaftsbereichen – Postersitzung



6.2 Veränderungen im Urteil der Gutachterinnen und Gutachter

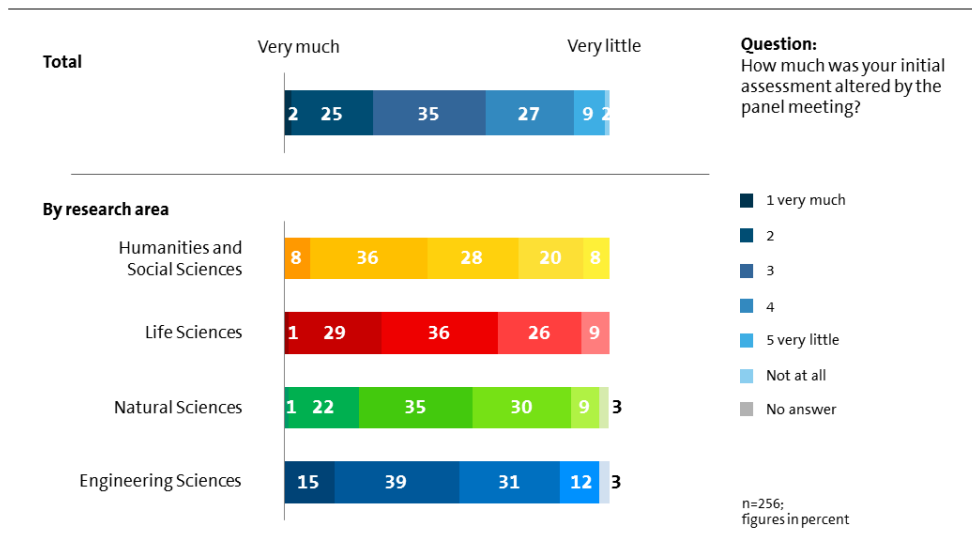
Vor den Antragspanels bilden sich die teilnehmenden Gutachterinnen und Gutachter ihr Urteil anhand der Lektüre der Anträge sowie gegebenenfalls eigenständig recherchierter zusätzlicher Informationen (siehe Kapitel 4.1). Die Lektüre des Antrags ist dabei nur eines der im Begutachtungsverfahren der Antragsphase vorgesehenen sieben Elemente für die Urteilsbildung (vgl. Kapitel 6.1). In der Online-Befragung gaben lediglich vier Gutachterinnen und Gutachter (rund zwei Prozent) an, dass sich ihr ursprüngliches Urteil im Lauf der Gruppensitzung nicht verändert habe (siehe Abbildung 29). Insgesamt schätzen 27 Prozent der Gutachterinnen und Gutachter die Veränderung als sehr stark oder stark ein, 35 Prozent berichten eine mittlere Veränderung und 36 Prozent eine geringe oder sehr geringe Veränderung. Die hier dargestellten Veränderungen bzw. Nichtveränderungen des Urteils geben jedoch keine Auskunft über Mehrwert und Güte des Verfahrens selbst. Ebenso lassen sich aufgrund der Ergebnisse keine Rückschlüsse auf die Richtung der Veränderung ziehen.

Abbildung 29 Umfang der Veränderungen in der Einschätzung der Projekte



Eine Differenzierung nach Wissenschaftsbereichen zeigt einen deutlichen Unterschied: Während 44 Prozent der Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Folge des Panels eine sehr starke oder starke Veränderung ihres Urteils konstatieren, trifft dies lediglich auf 15 Prozent der Gutachtenden aus den Ingenieurwissenschaften zu (vgl. Abbildung 30). Insbesondere unter den Gutachterinnen und Gutachtern aus den Ingenieurwissenschaften gibt niemand an, ihr bzw. sein Urteil habe sich in Folge des Begutachtungsprozesses sehr stark verändert (keine Nennung der Antwortkategorie „1 very much“).

Abbildung 30 Umfang der Veränderungen in der Einschätzung der Projekte nach Wissenschaftsbereichen



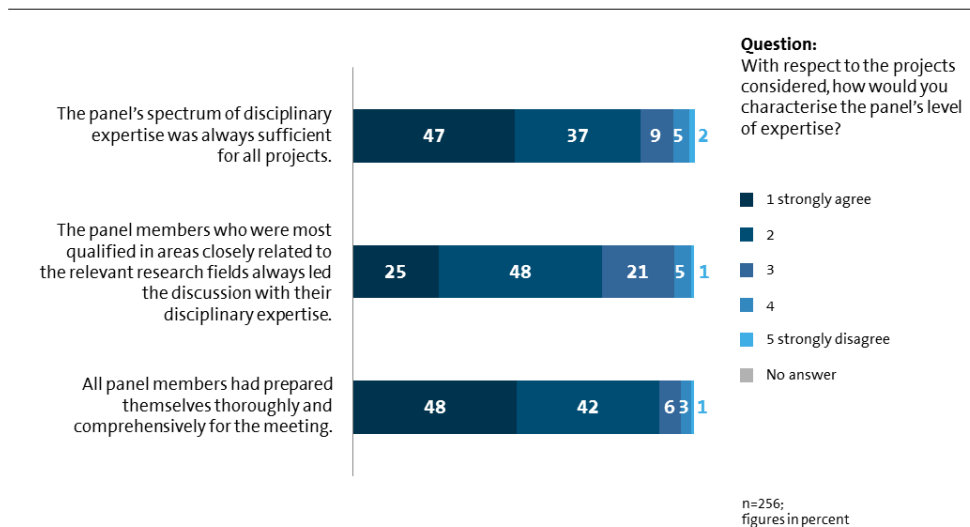
6.3 Fachliche Expertise und Diskussionskultur

Die Begutachtungsgruppen wurden von der DFG-Geschäftsstelle mit dem Ziel zusammengesetzt, die fachlichen Schwerpunkte der Anträge möglichst genau widerzuspiegeln (siehe Kapitel 1). Nach Einschätzung knapp der Hälfte (47 Prozent) der Gutachterinnen und Gutachter war die Bandbreite der disziplinären Expertise in den einzelnen Panels vollkommen ausreichend (siehe Abbildung 31). Weitere 37 Prozent stimmten der Aussage überwiegend zu.

Insgesamt 73 Prozent der Gutachtenden waren vollkommen oder überwiegend der Meinung, dass die Panelmitglieder, die für das behandelte Forschungsfeld am höchsten qualifiziert waren, die Diskussion aufgrund ihrer fachlichen Expertise letztlich auch maßgeblich gesteuert hätten.

48 Prozent der Panelmitglieder schätzten sich gegenseitig als auf die Begutachtungssitzung gründlich und umfassend vorbereitet ein, weitere 42 Prozent stimmten dieser Aussage überwiegend zu.

Abbildung 31 Fachliche Expertise und Diskussionskultur



Im Vergleich der Antworten der Gutachtenden aus den einzelnen Wissenschaftsbereichen fällt auf, dass die Gutachterinnen und Gutachter aus den Lebenswissenschaften zum einen die Bandbreite der Expertise in den Panels unterdurchschnittlich oft als vollkommen ausreichend bezeichnen (siehe Abbildungen 32 bis 34). Andererseits äußerten sie jedoch überdurchschnittlich oft, dass die Diskussionen von den jeweils qualifiziertesten Panelmitgliedern geführt worden seien und schätzten die anderen Panelmitglieder überdurchschnittlich häufig als absolut gründlich und umfassend vorbereitet ein.

Abbildung 32 Spektrum der disziplinären Expertise nach Wissenschaftsbereichen

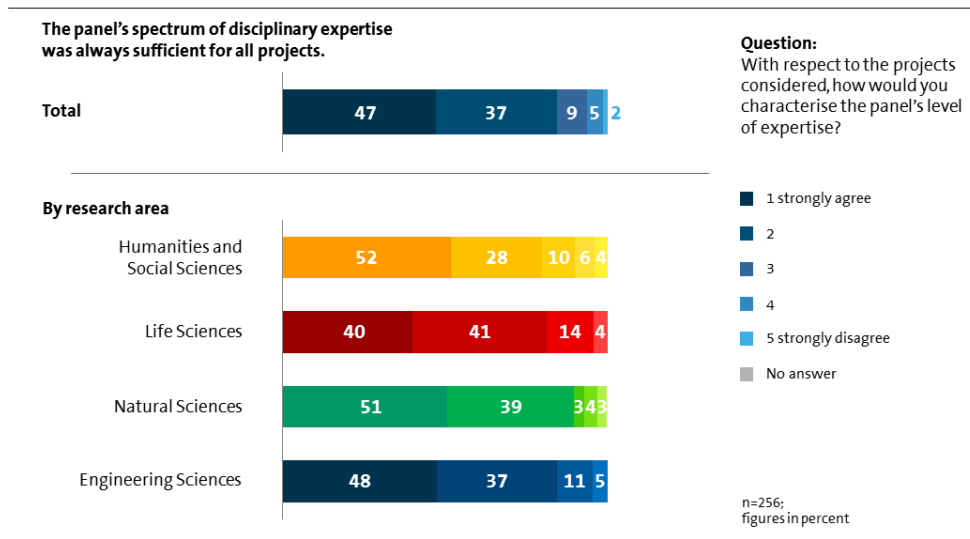


Abbildung 33 Qualifizierte Diskussionsführung nach Wissenschaftsbereichen

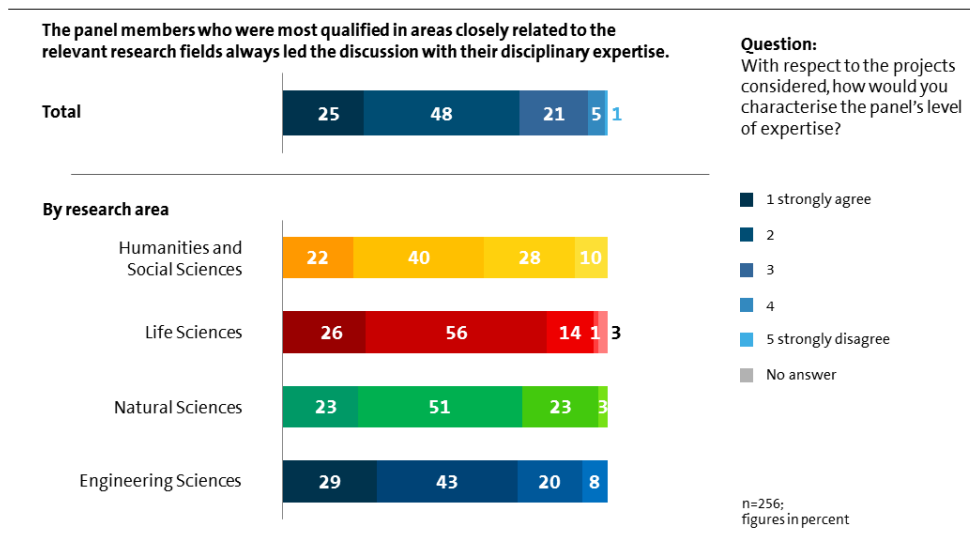
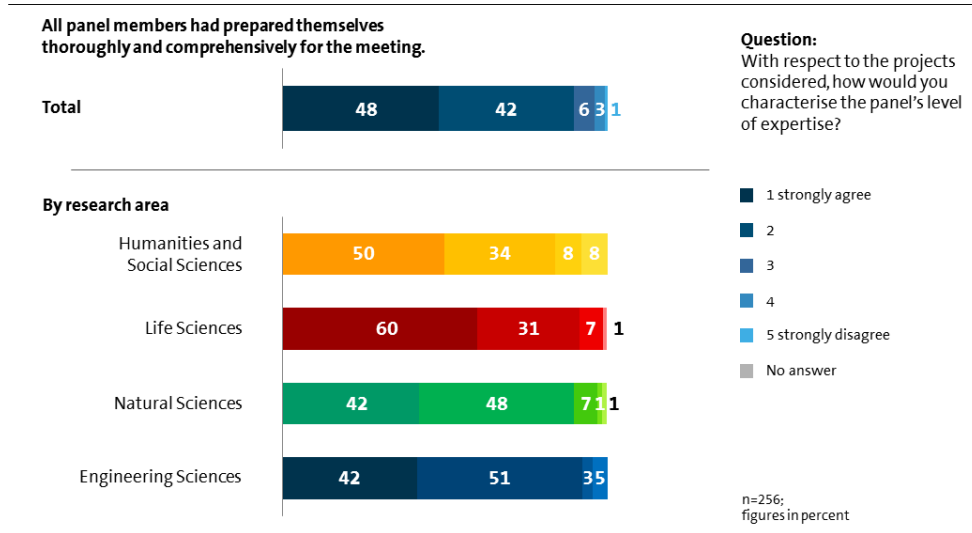


Abbildung 34 Vorbereitung der Panelmitglieder nach Wissenschaftsbereichen

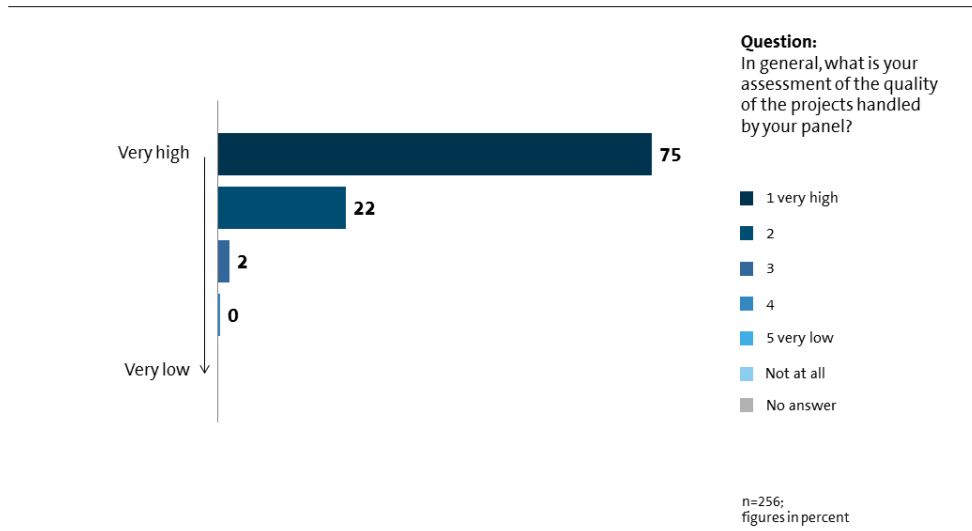


Clusters of Excellence Review Process

6.4 Qualität der Projekte im Panel

Insgesamt wurde die Qualität der im Panel begutachteten Anträge von 97 Prozent der Gutachtenden als hoch bis sehr hoch bewertet (siehe Abbildung 35).

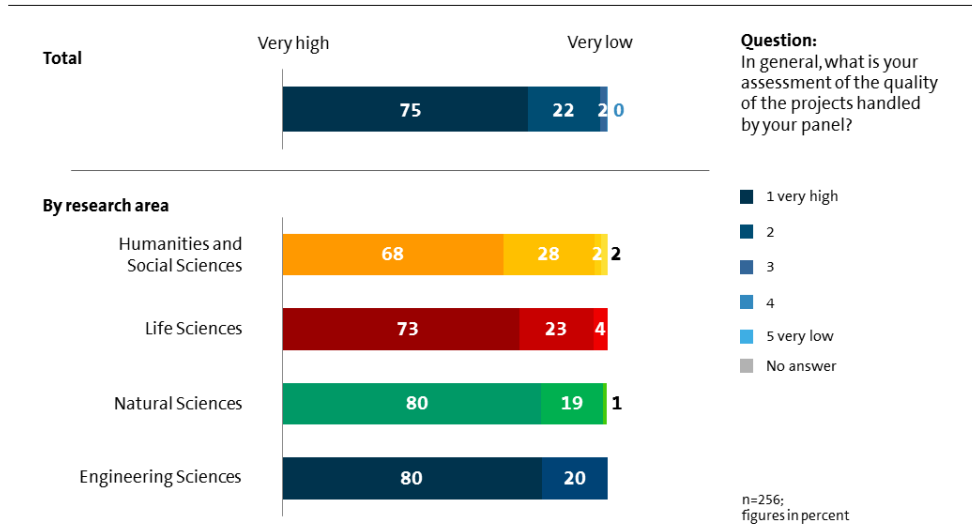
Abbildung 35 Qualität der Projekte



Clusters of Excellence Review Process

Wie Abbildung 36 zeigt, wurde die Qualität der Projekte von den Gutachtenden aus den Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften am höchsten beurteilt (jeweils 80 Prozent). Unter den Panelmitgliedern aus den Geistes- und Sozialwissenschaften (68 Prozent) bzw. den Lebenswissenschaften (73 Prozent) fiel die Beurteilung erkennbar niedriger aus.

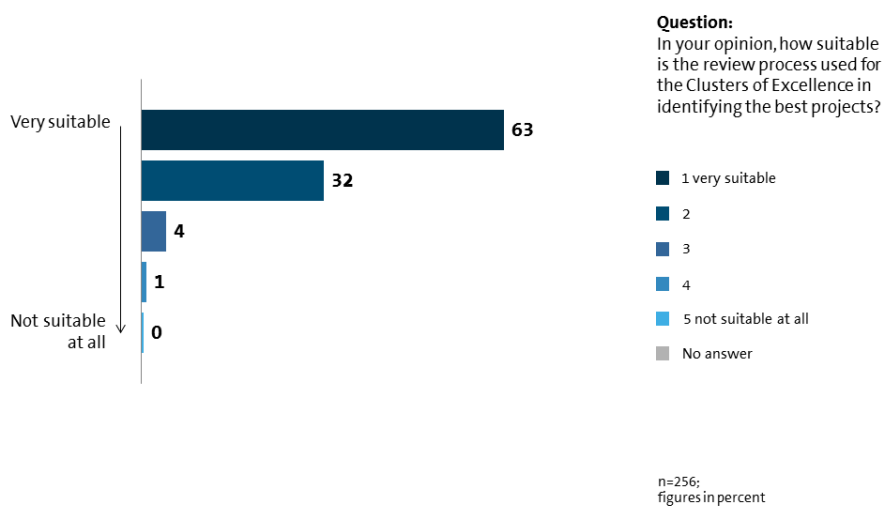
Abbildung 36 Qualität der Projekte nach Wissenschaftsbereichen



7 Verfahrensbewertung

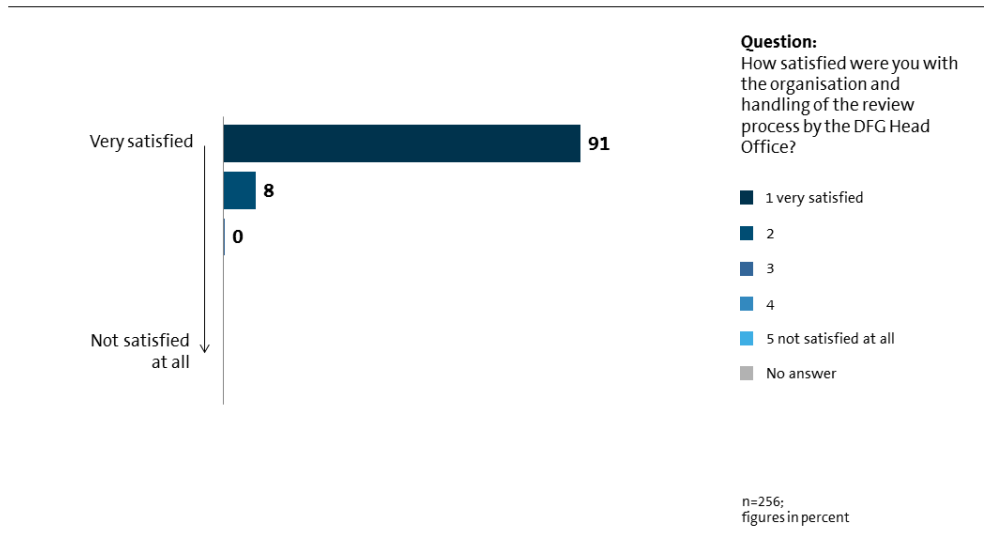
Zum Abschluss der Befragung wurden die teilnehmenden Gutachterinnen und Gutachter um eine Bewertung des Verfahrens gebeten (siehe Abbildung 37). Die Befragten gaben mehrheitlich an, den Begutachtungsprozess für die Identifizierung der besten Projekte als sehr geeignet (63 Prozent) oder geeignet (32 Prozent) zu halten.

Abbildung 37 Eignung des Begutachtungsprozesses, die besten Projekte zu identifizieren



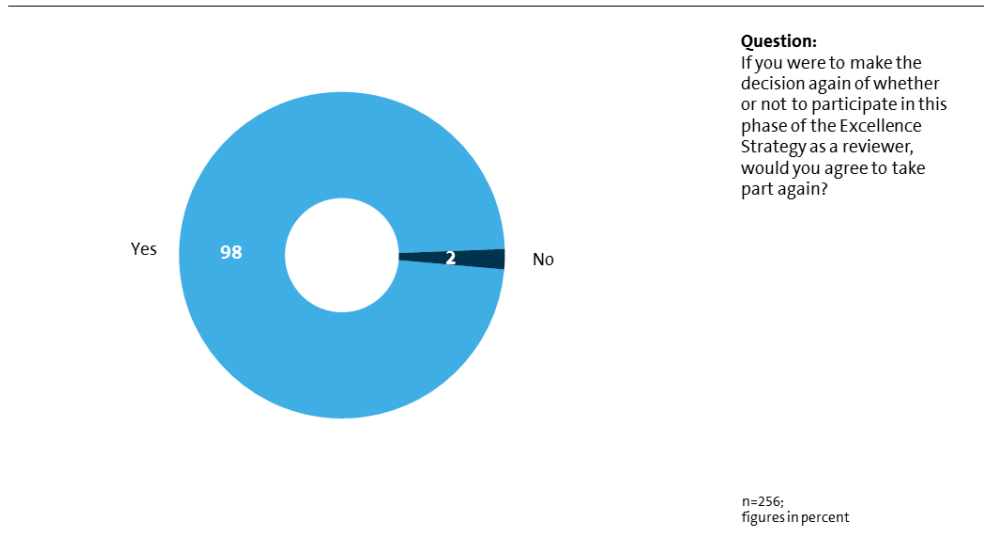
Mit der Organisation des Begutachtungsprozesses waren 91 Prozent aller Gutachtenden vollkommen zufrieden und weitere acht Prozent zufrieden (siehe Abbildung 38).

Abbildung 38 Zufriedenheit mit der Organisation des Prozesses durch die DFG-Geschäftsstelle




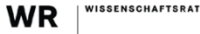
Die Überzeugung von der Zielsetzung des Verfahrens sowie die Zufriedenheit mit den durch die DFG-Geschäftsstelle hergestellten Rahmenbedingungen spiegelt sich auch in den Rückmeldungen zur erneuten Teilnahme wider: 98 Prozent aller Befragten würden sich erneut als Gutachterin oder Gutachter am Prozess beteiligen.

Abbildung 39 Teilnahmereitschaft der Gutachterinnen und Gutachter aus retrospektiver Sicht



Anhang

Kriterienkatalog zur Begutachtung der Anträge

Die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Förderlinie Exzellenzcluster

Förderkriterien

Forschung

- Qualität, Originalität und Risikobereitschaft des Forschungsprogramms im internationalen Vergleich
- Kohärenz des Forschungsprogramms und wissenschaftliche Produktivität der Kooperationen
- Qualität der bisherigen Beiträge zum Forschungsfeld
- Positive Auswirkungen auf die künftige Entwicklung des Forschungsfelds oder die Eröffnung neuer Forschungsfelder

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- Wissenschaftliche Exzellenz der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Internationale Konkurrenzfähigkeit
- Vielfältigkeit der Gruppenzusammensetzung

Unterstützende Strukturen und Strategien im Exzellenzcluster

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und seiner Eigenständigkeit
- Förderung der Chancengleichheit
- Management, Qualitätssicherung, Wissenschaftskommunikation

Umfeld des Exzellenzclusters

- Einbettung in die Entwicklungsplanung der Universität/en (bei gemeinsamer Antragstellung: kooperative Struktur des Universitätsverbands und Beitrag der einzelnen Universitäten)
- Personelle, finanzielle und infrastrukturelle Rahmenbedingungen
- Kooperation mit weiteren Einrichtungen, forschungsorientierte Lehre, Erkenntnistransfer (sofern im Antrag angesprochen)

Angemessenheit der beantragten Mittel

Universitätspauschale

- Plausibilität der universitären strategischen Ziele

DFG-Vordruck ExStra 110 – 09/2016

Seite 1 von 1

Einladungsschreiben zur Befragung (E-Mail)

Clusters of Excellence Review Process – 5993/<lfid> (P-<projid>)

Dear <TITEL> <NACHNAME>,

You have recently participated in a review panel for Clusters of Excellence. The DFG (German Research Foundation) would like to draw on your experiences to assess and improve this process.

On behalf of the DFG, infas, an independent social research institute based in Bonn, is conducting a survey on the review process for Clusters of Excellence. The survey will take 5 to 10 minutes to complete.

To start the questionnaire, simply click on the link below:

<HYPCAWI>

The information you provide will be kept strictly confidential and will not be linked to your name.

Participation in the survey is completely voluntary. However, the more people who respond to the survey, the more representative and useful the results will be. Your participation is therefore very important and would be greatly appreciated.

If you have any questions, you can call us at +49 (0)800/73 84 500 or contact us at extra@infas.de.

Thank you for your support.

Yours sincerely,

Thomas Weiß

Project leader

infas Institute for Applied Social Sciences

Erinnerungsschreiben zur Befragung (E-Mail)

Clusters of Excellence Review Process – 5993/<lfid> (P-<projid>)

Dear <TITEL> <NACHNAME>,

We recently contacted you to invite you to participate in our survey on the Clusters of Excellence review process. This survey is being conducted by the infas Institute for Applied Social Sciences on behalf of the DFG (German Research Foundation).

There is still time to complete the online survey. If you have responded to the questionnaire in the meantime, thank you very much for your support. If you have not yet had the opportunity, please do consider participating.

To start the questionnaire, simply click on the link below:

<HYPCAWI>

We guarantee that your information will be kept confidential and handled in full compliance with data protection requirements.

If you have any questions, you can call us at +49 (0)800/73 84 500 or contact us at extra@infas.de.

Thank you for your support.

Yours sincerely,

Thomas Weiß

Project leader

infas Institute for Applied Social Sciences

Fragebogendokumentation – Screenshots

Imprint

inf

Clusters of Excellence Review Process

Welcome to the survey on the Clusters of Excellence Review Process

It is being conducted by the infas Institute for Applied Social Sciences on behalf of the DFG (German Research Foundation).

The purpose of this survey is to gather information about your opinions and experiences in serving as a reviewer in the Excellence Strategy. Results will be used to help improve the quality of the review process in the Clusters of Excellence funding line, which is implemented by the DFG. This questionnaire is based largely on a previous survey of reviewers involved in the Excellence Initiative (2012). The results of that survey were published by Möller et al. "Exzellenz begutachtet: Befragung der Gutachter in der Exzellenzinitiative". iFQ Working Paper No. 11, September 2012.

The survey should take about 10 minutes to complete. While we would appreciate your opinion on all survey questions, you may skip those that you do not wish to answer. For scrolling, please only use the buttons displayed on each page of the questionnaire ("Next" or "Back"). You can stop the survey at any point and continue at another time. Once you submit the survey, you cannot return to it.

Your decision to participate in this survey is entirely voluntary. All of your responses will remain completely confidential and will not be linked to your name.

[Start | Continue survey](#)

Imprint

inf

Clusters of Excellence Review Process

3

To which age group do you belong?

- 34 years or under
- 35-44 years
- 45-54 years
- 55-64 years
- 65 years or over

[Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

6%

In which country are you currently employed?

country

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

9%

What is your primary research area? Please select only one.

primary research area

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

12%

How much experience do you have in providing written individual assessments of research projects (written peer review)...

...for funding organisations in the country where you are employed?

Extensive 1 2 3 4 None 5

...for other national and international funding organisations?

Extensive 1 2 3 4 None 5

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

15%

How much experience do you have in participating in group reviews of research projects (panel peer review)...

...for funding organisations in the country where you are employed?

Extensive 1 2 3 4 None 5

...for other national and international funding organisations?

Extensive 1 2 3 4 None 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

18%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Reading the proposal

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

21%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Presentation of the project by the PIs

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

25%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Plenary discussion with the PIs

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

28%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Poster session

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

31%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Personal discussions with the PIs

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

34%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Closed session with other reviewers

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

37%

When you think back to your assessment of the Cluster of Excellence proposals, how important were the individual elements of the review process in making your decision?

Informal discussion with other reviewers

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

40%

Did you have sufficient information to assess the projects?

Yes

Somewhat

Not really

No

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

43%

Did you seek out more information in addition to the information provided in the proposal and by the DFG? What kind of information did you use?

	Yes	No
Comprehensive list of publications by the participating researchers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Performance indicators for the participating researchers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Information from colleagues about the participating researchers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Media reports about the participating researchers and/or applicant university/universities	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Position of the applicant university/universities in rankings	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Information posted on the website(s) of the applicant university/universities	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

46%

Was there sufficient time during the meeting to discuss each proposal and to clarify important issues?

Yes
 Somewhat
 Not really
 No

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

53%

For which aspects would you have liked more time?

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

56%

How important were the following criteria concerning research in forming your opinion of the projects?

Quality and originality of the research programme in an international comparison and openness to risk

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Coherence of the research programme and academic productivity of the collaboration

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Quality of previous contributions to the field of research

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Positive impacts on the future development of the field of research or the stimulation of new research areas

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

59%

How important were the following criteria concerning the participating researchers in forming your opinion of the projects?

Academic excellence of the participating researchers

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

International competitiveness

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Diversity in the composition of the group

Very important 1 2 3 4 Of no importance 5

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

62%

How important were the following criteria with regard to the supporting structures and strategies in the Cluster of Excellence in forming your opinion of the projects?

Support of early career researchers and their academic independence

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Support of equal opportunity

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Management, quality assurance, science communication

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

65%

How important were the following criteria concerning the environment of the Cluster of Excellence in forming your opinion of the projects?

Integration in the development planning of the university/universities (in the case of joint proposals: cooperative structure and contributions of the individual universities)

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Staffing, financial and infrastructural framework

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Collaboration with other institutions, research-oriented teaching, knowledge transfer

Very important 1 2 3 4 5 Of no importance

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

68%

How important was the appropriateness of the requested funds in forming your opinion of the projects?

Very important Of no importance

1 2 3 4 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

71%

Which factor played the more important role in your assessment of the projects: past performance or future research programme?

Past performance Future programme

1 2 3 4 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

75%

How much was your initial assessment altered by the panel meeting?

Very much very little Not at all

1 2 3 4 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

78%

With respect to the projects considered, how would you characterise the panel's level of expertise?

The panel's spectrum of disciplinary expertise was always sufficient for all projects.

Strongly agree 1 2 3 4 Strongly disagree 5

The panel members who were most qualified in areas closely related to the relevant research fields always led the discussion with their disciplinary expertise.

Strongly agree 1 2 3 4 Strongly disagree 5

All panel members had prepared themselves thoroughly and comprehensively for the meeting.

Strongly agree 1 2 3 4 Strongly disagree 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

81%

In general, what is your assessment of the quality of the projects handled by your panel?

Very high 1 2 3 4 Very low 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

84%

In your opinion, how suitable is the review process used for the Clusters of Excellence in identifying the best projects?

Very suitable 1 2 3 4 Not suitable at all 5

[Back](#) [Next](#)

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

87%

Do you have any suggestions on how to improve the review process?

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

90%

How satisfied were you with the organisation and handling of the review process by the DFG Head Office?

Very satisfied Not satisfied at all

1 2 3 4 5

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

93%

Do you have any suggestions on how to improve the organisation and handling of the review process by the DFG Head Office?

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

96%

If you were to make the decision again of whether or not to participate in this phase of the Excellence Strategy as a reviewer, would you agree to take part again?

Yes No

Back Next

Imprint infas

Clusters of Excellence Review Process

100%

You have now reached the end of the survey.

To conclude the questionnaire, please click "Complete survey". You can then no longer return to the survey.

Back Complete survey